



# Betriebliches Eingliederungs- management



→ Abschlussbericht

→ 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

BARMER GEK

DAK-Gesundheit

Deutsche Rentenversicherung Bund

Techniker Krankenkasse

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

## BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter

Gemeinsam geht es besser.



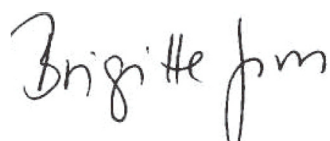
## Vorwort

Im Rahmen ihrer gemeinsamen Veranstaltungsreihe – der „Tour de BEM“ – unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser!“ informierten die Ersatzkassen und die Deutsche Rentenversicherung Bund über die rechtlichen Grundlagen des BEM, stellten Praxisbeispiele vor, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann, und zeigten, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann. Die Informationsveranstaltungen wurden an den Standorten vier ausgewählter Gemeinsamer Servicestellen für Rehabilitation in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Im folgenden Bericht werden alle Faktoren, Erfahrungen und Ergebnisse der regionalen Informationsveranstaltungen im Rahmen der Tour de BEM zusammengefasst. Die dabei gemeinsam entwickelten Materialien werden vorgestellt und allen Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt.

Gedankt sei an dieser Stelle den Projektverantwortlichen für die maßgebliche Gestaltung und Koordinierung der Tour de BEM und den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort für die Organisation der Informationsveranstaltungen.

Berlin, im Dezember 2013



Brigitte Gross

Deutsche Rentenversicherung Bund



Oliver Blatt

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seitenzahl</b>
1 Einführung – Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation und Betriebliches Eingliederungsmanagement	4
2 Die Idee zur Tour de BEM	6
3 Planung und Bewerbung der Tour de BEM	8
4 Veranstaltungsberichte der Tour de BEM	
4.1 Standort Bielefeld	16
4.2 Standort Duisburg	18
4.3 Standort Paderborn	20
4.4 Standort Soest	22
5 Bundesweite Fortführung der „Tour de BEM“	25
6 Fazit und Ausblick	26
7 Die Projektverantwortlichen	30

Anhang	31
Anlage 1: Rahmenkonzept	32
Anlage 2: Maßnahmeplan	33
Anlage 3: Link-Liste zum Thema „BEM“	34
Anlage 4: Übersichtskarte Gemeinsame Servicestellen Westfalen	35
Anlage 5: Info-Schreiben an Arbeitgeber und Organisationen	36
Anlage 6: Gemeinsame Presseerklärung DRV Bund und vdek vom 12.04.2013	37
Anlage 7: Flyer – Einlegeblatt für Termine der Info-Veranstaltungen	38
Anlage 8: Plakat DIN A- Muster	39
Anlage 9: Informations-Flyer	40
Anlage 10: Flyer Veranstaltungshinweis/Einladung	41
Anlage 11: Info-Schreiben an „benachbarte“ Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation	42
Anlage 12: Bericht zum Stand der Vorbereitungen der regionalen Info-Veranstaltungen	43
Anlage 13: Adressliste für Einladungen (Muster)	44
Anlage 14: Anmeldeliste für Teilnehmer (Muster)	45
Anlage 15: Folie „Willkommen“ für Info-Veranstaltung	46
Anlage 16: Teilnahmebescheinigung (Muster)	47
Anlage 17: Feedbackbogen Teilnehmer (Muster)	48
Anlage 18: Feedbackbogen Teilnehmer – Auswertungstabelle	49
Anlage 19: Vorträge	50-58
Anlage 20: Bielefeld - Plakat	59
Anlage 21: Bielefeld - Info-Flyer	60
Anlage 22: Paderborn - Plakat	61
Anlage 23: Paderborn - Info-Flyer	62
Anlage 24: Duisburg - Plakat	63
Anlage 25: Duisburg - Info-Flyer	64
Anlage 26: Soest - Plakat	65
Anlage 27: Soest - Info-Flyer	66
Impressum	

## **1 Einführung - Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation und Betriebliches Eingliederungsmanagement**

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können als Großunternehmen. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation. Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern.

Kompetente Beratung über Leistungen zur Teilhabe hat für die Rehabilitationsträger einen hohen Stellenwert. Mit ihrem trägerübergreifenden Beratungsangebot können die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation dabei als Anlaufstelle für Ratsuchende einen „barrierefreien“ Zugang zu den Leistungen zur Teilhabe für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen gewährleisten. Dies gilt auch in besonderer Weise für die Beratung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Ein- und Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Seit 2004 sind Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gesetzlich zur Durchführung eines BEM verpflichtet, wenn Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig sind. Ziel des BEM ist es, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder herzustellen und künftig Arbeitsunfähigkeitszeiten zu vermeiden, damit der Arbeitsplatz erhalten bleibt – davon profitieren die betreffenden Beschäftigten und Arbeitgeber gleichermaßen.

BEM bedeutet insbesondere betriebliche Strukturen einzuführen, um schnelles Handeln der Personalverantwortlichen in den Betrieben und Unternehmen zu ermöglichen. In den Prozessabläufen wird festgelegt, wie in einem Fall wiederholter oder längerer Arbeitsunfähigkeit einer oder eines Beschäftigten vorzugehen ist.

Die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation nehmen eine wichtige Wegweiser- und Lotsenfunktion wahr: Sie unterstützen Betriebe und Unternehmen umfassend beim Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement.

Der gesetzliche Auftrag zur verpflichtenden Einbindung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation ergibt sich aus § 84 Abs. 2 Satz 4 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX):

*§ 84 (2) .... Kommen Leistungen zur Teilhabe oder begleitende Hilfen im Arbeitsleben in Betracht, werden vom Arbeitgeber die örtlichen gemeinsamen Servicestellen oder bei schwerbehinderten Beschäftigten das Integrationsamt hinzugezogen.*

Arbeitsergebnisse aus dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt „RehaFutur“<sup>1</sup> weisen auf die besondere Bedeutung guter Beratung hin und betonen das große Potenzial, welches eine Weiterentwicklung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation sowie insgesamt der trägerübergreifenden Beratung bei den Rehabilitationsträgern bietet. Besonders die Vernetzungs- und Lotsenfunktion der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation wird für alle an der beruflichen Eingliederung Beteiligten im inner- und außerbetrieblichen Kontext hervorgehoben.

Die gemeinsame Veranstaltungsreihe der Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund) und der Ersatzkassen stellt sich diesen besonderen Anforderungen. Sie leisten mit der Durchführung dieses Pilotprojektes einen Beitrag zur Fortentwicklung der Servicestellenarbeit.

---

<sup>1</sup> [www.rehafutur.de](http://www.rehafutur.de)

## 2 Die Idee zur Tour de BEM

Wie können die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für die Thematik BEM sensibilisiert werden? Wie können die Rehabilitationsträger ihren Beitrag dazu leisten? Wie sind die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation einzubinden?

Diese Fragen stellten sich, als die DRV Bund und der vdek nach Wegen suchten, die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen politischen Entwicklung mehr in den Focus der Öffentlichkeit zu stellen.

Ebenfalls wurde die Notwendigkeit gesehen, das Angebot der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation, insbesondere unter Berücksichtigung der bestehenden Kritik und den Forderungen nach umfassender Auskunft und Beratung sowie Information und Unterstützung von Versicherten und Arbeitgebern (vgl. Ergebnisbericht RehaFutur) zu verbessern.

Insbesondere bei den „kleinen und mittleren Unternehmen“ ist festzustellen, dass sich diese der demografischen Entwicklung und des daraus resultierenden Fachkräftemangels durchaus bewusst sind. Was ihnen in der Regel fehlt, sind konkrete Ansprechpartner bei den Rehabilitationsträgern, die trägerübergreifend, fachkompetent und zeitnah weiterhelfen. Hier können die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation unterstützend tätig werden. Sie übernehmen die trägerübergreifende Beratung in allen Fragen der Rehabilitation und Teilhabe. Wichtig war, die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation durch eine gezielte Aktion bei den kleinen und mittleren Unternehmen bekannt zu machen.

Mit einem gemeinsamen Projekt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wollten DRV Bund und der vdek unter Beteiligung der Ersatzkassen das Thema „BEM“ in die Betriebe und Unternehmen transportieren. Das Motto „Gemeinsam geht es besser“ war schnell gefunden. Damit wurde verdeutlicht, dass sowohl für die Zielgruppe „Unternehmen“ als auch für die Veranstalter Synergieeffekte durch eine koordinierte Zusammenarbeit entstehen.

Die gemeinsame Bekanntmachung der Veranstaltungsreihe wurde auf eine breite Basis gestellt, da alle Veranstalter ihre Kompetenzen und Kontakte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einbringen. Durch den Zusammenschluss der beteiligten Rehabilitationsträger konnten mehrere INFO-Veranstaltungen stattfinden, da jeder Projektbeteiligte eine Veranstaltung ausrichtete. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erhielten keine parallelen Einladungen für INFO-Veranstaltungen am selben Standort, da die Projektbeteiligten die Standorte und Termine zusammen koordinierten.

## Wie entstand der Name „Tour de BEM“?

Die INFO-Veranstaltungen sollten in Nordrhein-Westfalen an Standorten stattfinden, an denen die teilnehmenden Rehabilitationsträger Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation unterhalten. Das Projekt konzentrierte sich dann vorrangig auf den Bereich Westfalen. Die INFO-Veranstaltungen sollten anhand eines vorher festgelegten Rahmens durch dieses Gebiet „toure“.

Von der Tour zur Bezeichnung „Tour de BEM“ waren es dann nur noch wenige Schritte. Der einprägsame und ungewöhnliche Name wurde bewusst vor dem Hintergrund des mangelnden Interesses der Medien an Rehabilitationsthemen ausgewählt. Die Assoziierung mit der berühmten Frankreichrundfahrt der Radprofis war insofern ein gewollter Nebeneffekt.

Auch bei der Tour de BEM gab es mehrere Etappenorte. Im Unterschied zur Tour de France wurde zwischen den einzelnen Standorten – jedenfalls bisher – kein Fahrrad gefahren. Eine gemeinsame „Tour-Direktion“ der Ersatzkassen und der Deutschen Rentenversicherung Bund koordinierte die erforderlichen Abstimmungsprozesse zwischen allen Beteiligten. Wie beim Fahren im Peloton der Windschatten genutzt wird, so wurden durch ein gemeinsames Konzept und durch abgestimmte Arbeitsmaterialien Ressourcen gebündelt, die bei den örtlichen Veranstaltern zur Zeitersparnis und Arbeitserleichterung führten.





### **3 Planung und Bewerbung der Tour de BEM**

#### Allgemeine Vorbereitung

Zur Koordinierung und Durchführung der Tour de BEM wurden zwei Gremien eingesetzt.

In der „**Steuerungsgruppe**“ waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptverwaltungen der BARMER GEK, der DAK-Gesundheit, der Techniker Krankenkasse und der DRV Bund vertreten, die für die Koordinierung der Arbeit in den Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation in ihrem Trägerbereich zuständig sind. Geleitet wurde das Steuerungsgremium von einem Mitarbeiter des vdek, der die Sitzungen leitete, Sitzungsprotokolle erstellte und die Räumlichkeiten organisierte. Insgesamt tagte die Steuerungsgruppe viermal, um das Konzept, die Werbemittel, den Zeitplan sowie den Aktionsplan zur Öffentlichkeitsarbeit zu erarbeiten und abzustimmen. Die abschließende Sitzung diente der Nachbetrachtung der Tour de BEM, der Bewertung der Ergebnisse und Erfahrungen sowie der Vorbereitung und Abstimmung des Abschlussberichtes.

Die regional zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich zur „**Koordinierungsgruppe**“ zusammengeschlossen. Diese Gruppe koordinierte insbesondere die praktischen, organisatorischen Vorbereitungen vor dem Start der Tour de BEM. Sie bildete außerdem die Plattform für den Erfahrungsaustausch nach der ersten INFO-Veranstaltung.

#### Konzept


Auf Ebene der Steuerungsgruppe wurde ein Rahmenkonzept für die Tour de BEM erarbeitet und verabschiedet. Dieser Rahmen sollte den regional zuständigen Verantwortlichen eine Orientierungshilfe bieten und gleichzeitig einheitliche Standards für die Bewerbung und Durchführung setzen.

Das Konzept umfasste folgende Bereiche:

#### **Ziele der Tour de BEM**



Die DRV Bund und die Ersatzkassen verfolgen mit der gemeinsamen Veranstaltungsreihe folgende Ziele:


- Weiterentwicklung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation
- positive Besetzung und Bekanntmachung des Themas „Betriebliches Eingliederungsmanagement“
- Bekanntmachung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation bei Unternehmen, Arbeitgebern (und interessierten Personen)
- Vernetzung der beteiligten Akteure
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- als Modellprojekt für eine bundesweite Fortführung durch weitere Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation
- Qualifizierung der Servicestellenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, um auch Arbeitgeber zum BEM beraten und unterstützen zu können
- Gemeinsame Entwicklung und Bereitstellung von „Produkten“ zur Unterstützung der Servicestellenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
- Intensivierung der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit durch Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation
- Erweiterung des bestehenden Servicestellenangebotes
- Ausbau der Kontakte zu Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern



**Betriebliches Eingliederungsmanagement**  
**„Tour de BEM“**  
 Gemeinsame Informationskampagne  
 der DRV Bund und der Ersatzkassen

Projektziel	Projekthalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation (GS)</li> <li>• Information der Arbeitgeber über „BEM“ (Einführung + Durchführung)</li> <li>• Bekanntmachung der GS bei den Arbeitgebern</li> <li>• Pilotprojekt für bundesweite Umsetzung in den GS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung regionaler Info-Veranstaltungen</li> <li>• Vernetzung der beteiligten Akteure</li> <li>• Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Erstellung von Produkten/Mustern zur Unterstützung der GS</li> <li>• Qualifizierung des bestehenden Servicestellenangebotes</li> </ul>




## Zielgruppen

- Betriebe und Unternehmen
- Personalreferenten, Betriebsräte, Schwerbehindertenvertretungen
- Werks- und Betriebsärzte
- politische Akteure sowie
- weitere interessierte Personen

## Festgelegte Region und Veranstaltungstermine

Westfalen mit Großraum Duisburg

Datum	Ort	Uhrzeit
17.04.2013:	Bielefeld	16 - 18 Uhr
28.05.2013:	Paderborn	14 - 16 Uhr
19.06.2013:	Duisburg	16 - 18 Uhr
17.09.2013:	Soest	15 - 17 Uhr

## Zeitraum

Ein Jahr: **01.01.2013 – 31.12.2013**

## Maßnahmen und Werbemittel

### Wort-Bild-Marke

Es wurde ein gemeinsames Motto „Gemeinsam geht es besser“

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter**

Gemeinsam geht es besser.

und eine gemeinsame Wort-Bild-Marke festgelegt:



Als Grundfarbe für die Schrift wurde „rot“ in Anlehnung an das Logo für die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation gewählt. Das Zahnrad soll die Wichtigkeit jedes einzelnen Mitglieds der Belegschaft in einem Unternehmen symbolisieren. Fehlt ein „Zahn“, so gerät der Ablauf im Betrieb im schlimmsten Fall ins Stocken. Das Zahnrad selbst ist farbig gestaltet. Dadurch wird die Vielfalt von Menschen im Unternehmen dargestellt.

Darüber hinaus sollten alle teilnehmenden Träger in alphabetischer Reihenfolge unter dem Dach der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation dargestellt werden. Dies wurde durch folgende Aufreihung der Logos erreicht:



### Informations-Flyer

Für die Information auf Bundes- und Landesebene im Vorfeld der INFO-Kampagne wurde ein einheitlicher Informations-Flyer konzipiert, der grundsätzliche Informationen zur Tour de BEM und zum BEM beinhaltet:

#### Wer ist beteiligt?

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Bahnhofstraße 28  
 33602 Bielefeld  
 Telefon: 0521 5254-0  
 E-Mail: reha-beratungsdienst@drv-bund.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Schifferstraße 166  
 47059 Duisburg  
 Telefon: 0203 9924-270  
 E-Mail: dutsburg@tk.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Bahnhofstraße 50  
 33102 Paderborn  
 Telefon: 0800 33206081-0  
 E-Mail: paderborn@barmer-gek.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Marktstraße 2  
 59494 Soest  
 Telefon: 02921 36907-9999  
 E-Mail: service766800@dak.de



#### Weitere Informationen

Weitere Hintergrundinformationen und Arbeitshilfen finden Sie unter:

[www.barmer-gek.de/Arbeitgeber/GesundheitImUnternehmen](http://www.barmer-gek.de/Arbeitgeber/GesundheitImUnternehmen)

[www.dak.de/bem](http://www.dak.de/bem)

[www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/bem-arbeitgeberservice](http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/bem-arbeitgeberservice)

[www.tk.de/tk/gesundheitsmanagement/718168](http://www.tk.de/tk/gesundheitsmanagement/718168)

#### Betriebliches Eingliederungsmanagement

- Information
- Beratung
- Unterstützung

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
 Gemeinsam geht es besser.

**Impressum:**  
 Deutsche Rentenversicherung Bund, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation,  
 Rahnstraße 2, 10551 Berlin  
 Telefon: 030 2663-1000  
 Telefax: 030 2663-3333  
 www.deutsche-rentenversicherung-bund.de | E-Mail: [drvb@drvbund.de](mailto:drvb@drvbund.de)  
 rechtliche Beratung: [Anspruch@rehabilitation.de](mailto:Anspruch@rehabilitation.de)  
 Stand: Februar 2015



Gemeinsam wurde in der Steuerungsgruppe ein Adressenverteiler erstellt, der folgende Bereiche umfasste:

- Die 250 größten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen
- Arbeitgeberverbände bundesweit und landesweit in Nordrhein-Westfalen
- Politische Akteure auf Bundes- und Landesebene einschließlich Bundestag- und Landtagsabgeordnete in Nordrhein-Westfalen
- Arbeitsgerichte
- Geschäftsführer der Gesundheitskonferenzen in Nordrhein-Westfalen
- Sonstige (Verbände, Rehabilitationseinrichtungen etc.)

Der allgemeine Informations-Flyer zur Tour de BEM wurde mit einem gemeinsamen Anschreiben (vdek und DRV Bund) an den o.a. Adressverteiler per E-Mail versandt.

Die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation im Umfeld der jeweiligen Standorte der Tour de BEM wurden über die INFO-Kampagne informiert.

Die Tour de BEM wurde am 19.06.2013 im Workshop und in der Posterausstellung von RehaFutur „Rehabilitation im Aufbruch“<sup>2</sup> vorgestellt.

### Gemeinsame Pressemitteilung

Zum Auftakt der Tour de BEM in Bielefeld am 17.04.2013 wurde eine gemeinsame Pressemitteilung erstellt und vom vdek und der DRV Bund zeitgleich am 12.04.2013 für NRW herausgegeben.

Gemeinsame Pressemitteilung  
der Deutschen Rentenversicherung Bund  
und des Verbandes der Ersatzkassen  
in Nordrhein-Westfalen (vdek NRW)



### **Rentenversicherung und Ersatzkassen informieren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement**

Berlin, 12. April 2013

Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser!“ bieten Rentenversicherung und Ersatzkassen verschiedene Informationsveranstaltungen zum Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an. Diese „Tour de BEM“ findet in verschiedenen Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation in Nordrhein-Westfalen statt.

---

<sup>2</sup> [www.rehafutur.de](http://www.rehafutur.de)

### Gemeinsamer E-Mail - Postkorb

Für die Kommunikation und zur Anmeldung für die INFO-Veranstaltungen wurde anlässlich dieser Tour ein Postkorb [tour-de-bem@drv-bund.de](mailto:tour-de-bem@drv-bund.de) eingerichtet. Dieser wurde von der DRV Bund betreut.

### Bewerbung im Internet

In der Steuerungsgruppe wurde vereinbart, dass jeder Projektbeteiligte auf seinen Internetseiten zielgruppenorientiert die Tour de BEM bewirbt. Darüber hinaus konnte gemeinsam mit allen Beteiligten eine umfangreiche Bekanntmachung auf vielen im Bereich der Rehabilitation und Teilhabe relevanten Internetseiten erreicht werden.

Auf folgenden Internetseiten wurde die Tour de BEM beworben:

- vdek  
[www.vdek.com](http://www.vdek.com)
- DRV Bund  
[www.deutsche-rentenversicherung-bund.de](http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation  
[www.bar-frankfurt.de](http://www.bar-frankfurt.de)
- Deutsche Vereinigung für Rehabilitation, Veranstaltungstermine des DVfR  
[www.dvfr.de](http://www.dvfr.de)
- Internetseite des MdB Markus Kurth - B90/Die Grünen  
[www.markus-kurth.de](http://www.markus-kurth.de)
- Stadt Bielefeld  
[www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)
- Neue Wege im BEM  
[www.neue-wege-im-bem.de](http://www.neue-wege-im-bem.de)
- Forum Rehabilitations- und Teilhaberecht  
[www.reha-recht.de](http://www.reha-recht.de)
- Rehadat – talentplus  
[www.talentplus.de](http://www.talentplus.de)
- iga (Initiative Gesundheit und Arbeit)  
[www.iga.de](http://www.iga.de)
- RehaFutur  
[www.rehafutur.de](http://www.rehafutur.de)
- Erfahrung ist Zukunft (Eine Initiative der Bundesregierung)  
[www.erfahrung-ist-zukunft.de](http://www.erfahrung-ist-zukunft.de)
- Unternehmerverband Duisburg  
[www.haus-der-unternehmer.de](http://www.haus-der-unternehmer.de) und [www.unternehmerverband.org](http://www.unternehmerverband.org)

- Bundesarbeitsgemeinschaft der medizinisch-beruflichen Rehabilitationseinrichtungen (BAG MBR II)  
www.mbreha.de

### Rahmen für die INFO-Veranstaltungen

Seitens der Steuerungsgruppe wurden für die inhaltliche Gestaltung ein Pflichtmodul zur Thematik „BEM“ und Wahlmodule festgelegt. Als Themen für Wahlmodule wurden den Veranstaltern folgende Vorschläge unterbreitet:

- Arbeitsrecht und BEM
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
- Angebote der Sozialleistungsträger (GKV, DRV, BA, UV und Integrationsamt)
- Prävention
- Model of good practice; Erfahrungen von Unternehmen

Für die INFO-Veranstaltungen sollten drei bis vier Referate in einem Zeitrahmen von ca. zwei Stunden eingeplant werden. Dabei waren an den jeweiligen Standorten unterschiedliche Anfangszeiten auf Grund regionaler Erfahrungen vorgesehen.

Ein **Mustervortrag** zu den rechtlichen Rahmenbedingungen des BEM wurde den Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

### Regionale Werbe- und Arbeitsmittel

Die Projektbeteiligten erhielten Muster für **Einladungsflyer** und **Plakate**, die auf die jeweiligen Veranstaltungsorte regional angepasst werden konnten. Die erforderlichen Anpassungen übernahm die DRV Bund für alle Veranstalter.

Um die Durchführung der INFO-Veranstaltung zu erleichtern, erhielten die Veranstalter folgende weitere Muster, die in der Steuerungsgruppe abgestimmt wurden:

- Regionale Pressemitteilungen für Veranstaltungshinweis und -bericht
- Linkliste zur BEM-Thematik
- Anmeldeliste
- Feedback-Bogen inklusive Auswertungstabelle
- Begrüßungsfolie “Herzlich Willkommen“
- Teilnahmebescheinigung

Hinweise für kostenlos zur Verfügung stehende Broschüren, z.B.

- BMAS – Schritt für Schritt zurück in den Job
- DGB-Bildungswerk Bund - Neue Wege im BEM
- Integrationsamt Landschaftsverband Rheinland - Handlungsempfehlungen zum betrieblichen Eingliederungsmanagement

wurden an die Veranstalter gegeben.

### Netzwerkarbeit

Zur Bekanntmachung und Durchführung der Tour de BEM sollten alle vorhandenen Netzwerke der Beteiligten genutzt werden. In der Hauptsache handelt es sich um die politische Ebene sowie die Netzwerkpartner im Bereich des BEM. Als BEM-Netzwerkpartner wurden definiert:

- Arbeitgeberverbände
- Innungen, Kammern
- Verband der Werks- und Betriebsärzte
- Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland (Integrationsamt, überörtlicher Jugend- und Sozialhilfeträger)
- Kommunale Beauftragte und Beiräte für die Belange behinderter Menschen

Zur Bekanntmachung der Tour de BEM wurde ebenfalls Kontakt zu den Betriebsprüfdiensten und den Reha-Beratungsdiensten sowie allen Abteilungen, die mit Öffentlichkeitsarbeit befasst sind, aufgenommen.

### **Arbeitsteilung und Kosten**

Auf Ebene der Steuerungsgruppe wurde vereinbart, dass sich die Projektbeteiligten die Arbeiten gleichmäßig aufteilen. Jeder Rehabilitationsträger führte eine INFO-Veranstaltung durch und trug dafür alle notwendigen Kosten. Die Informations-Flyer und Plakate wurden in eigener Zuständigkeit gedruckt. Von der DRV Bund wurden die dafür notwendigen Dateien zur Verfügung gestellt.

### **Nachbereitung der Tour de BEM**

Über die INFO-Veranstaltungen hat jeder Veranstalter einen Bericht einschließlich der Auswertung der Feedback-Bogen nach einer einheitlichen Struktur erstellt - vgl. Kapitel 4.



## 4 Veranstaltungsberichte der Tour de BEM

### 4.1 Standort Bielefeld - Deutsche Rentenversicherung Bund

#### • **Bekanntmachung / Vorbereitung**

Rund 390 Unternehmen sind per E-Mail angeschrieben worden. Der Arbeitgeberverband in Bielefeld und die Volkshochschule Bielefeld unterstützten bei der Bekanntmachung der INFO-Veranstaltung. Darüber hinaus erfolgte die Bewerbung über Hinweise in örtlichen Zeitungen, über Plakate, Flyer und Internetauftritte.

#### • **Durchführung**

Die Tour de BEM startete am 17.04.2013 um 16:00 Uhr mit 40 Teilnehmer/innen aus Unternehmen und Betrieben in der VHS in Bielefeld. Peter Rottmann – stellv. Leiter des Reha-Beratungsdienstes Nordrhein-Westfalen – eröffnete und moderierte die zweistündige INFO-Veranstaltung.

**Tour de BEM**

**Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Informationsveranstaltung  
Mittwoch, 17.04.2013 in Bielefeld  
16:00–18:00 Uhr

Volkshochschule der Stadt Bielefeld  
Murnau Saal  
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

- Deutsche Rentenversicherung Bund  
Grundlagen des BEM
- Arbeitgeberverband Bielefeld  
Arbeitsrecht und BEM
- Stadt Bielefeld  
Kommunales Unterstützungsangebot

Information und Anmeldung unter: Tel. 050-865-82023, E-Mail: [tour-de-bem@drv-bund.de](mailto:tour-de-bem@drv-bund.de)

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

Logo: Bielefelder Arbeitsagentur, BARMER GEK, DAK, Volkshochschule Bielefeld, Deutscher Gewerkschaftsbund, Technische Universität Braunschweig



Die Referenten stellen sich den Fragen des Plenums

#### • **Referenten**

- **Gunnar Friemelt – Deutsche Rentenversicherung Bund**  
**Grundsatzreferat Recht der Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben**  
Thema: „Rechtliche Grundlagen des BEM, Unterstützungsangebote und Beispiele aus der Praxis“
- **Helmut Kassing - Rechtsanwalt - Arbeitgeberverband Bielefeld**  
Thema: „Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement“

- **Ursula Remmert – Fachstelle für behinderte Menschen im Beruf in Bielefeld**  
Thema: „Vorstellung des kommunalen Unterstützungsangebotes“
- **Peter Rottmann – Reha-Beratungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Bund in Nordrhein-Westfalen**  
Moderation

- **Nachschau mit Befragungsergebnissen**

Die Auswertung der Feedbackbögen ergab, dass die Veranstaltung positiv aufgenommen wurde und Hilfen bei der Lösung von Problemen vermittelt werden konnten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten die INFO-Veranstaltung als sehr interessant und hilfreich für ihre eigene Arbeit. Die Betriebsgrößen der durch Vertreter präsenten Unternehmen bzw. Betriebe bewegten sich zwischen 100-500 Beschäftigten. Besonders begrüßt wurden die Handlungsleitfäden zur BEM-Thematik, die den Anwesenden als Broschüren zur Verfügung gestellt wurden.

- **Medien-/Öffentlichkeitsarbeit**

Die örtlichen Medien wurden vor der Veranstaltung mit Texten und Info-Flyern ausgestattet und informiert. Plakate und Informations-Flyer wurden über den Bereich des Reha-Beratungsdienstes und den Betriebsprüfern der DRV Bund in der Region Bielefeld verteilt. Die Präsentationen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als pdf-Datei zugesandt. Vor Ort wurden themenbezogene Broschüren und Flyer zur Verfügung gestellt. Den größten Werbeeffect hatte die Einbindung des Arbeitgeberverbandes in Bielefeld, da viele Teilnehmenden die Information über diesen Verband erhalten hatten.

- **Bewertung der zur Verfügung gestellten Produkte**

Die zur Verfügung gestellten Produkte wurden als sehr hilfreich angesehen, da sie nur noch für den regionalen Bezug abgeändert werden mussten. Dadurch wurden eine große Zeitersparnis und Arbeitserleichterung erreicht. Die gemeinsame Wort-Bild-Marke erzielte einen guten Wiedererkennungseffekt, der half, die gesamte Tour bekannt zu machen.

- **Zusammenfassung**

Am Ende zogen die Veranstalter ein positives Fazit. Die Resonanz auf die Bekanntmachung der INFO-Veranstaltung in Bielefeld verlief mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Unternehmen insgesamt zufriedenstellend.

## 4 Veranstaltungsberichte der Tour de BEM

### 4.2 Standort Duisburg – Techniker Krankenkasse

#### • Bekanntmachung / Vorbereitung

Mit der Anmietung des Raumes (für 120 Personen) wurde gleichzeitig auch die Bekanntmachung der Veranstaltung gestartet. Der Unternehmerverband, dem die Räumlichkeiten gehören, hat sofort in seinem Veranstaltungskalender auf die Veranstaltung hingewiesen. Des Weiteren wurde in dem wöchentlich erscheinenden Newsletter des Unternehmerverbandes zweimal eine Anzeige veröffentlicht. Zusätzlich hat die Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation der TK ca. 3.500 schriftliche Einladungen mit Info-Flyer an den potentiellen Personenkreis (Arbeitgeber, Betriebsräte, Selbsthilfegruppen, Verbände, IFD, usw.) versandt.



Das Netzwerk der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation wurde über die Veranstaltung Tour de BEM informiert und Flyer verteilt.

Aufgrund der Anzahl der eingegangenen Anmeldungen wurden die örtlichen Medien im Vorfeld der Veranstaltung nicht informiert.

#### • Durchführung

Die Veranstaltung wurde am 19.06.2013 im Haus der Unternehmer in der Zeit von 16:00 - 18:00 Uhr durchgeführt. Sämtliches technisches Equipment wurde mit dem Saal angemietet. Von den 109 Anmeldungen haben 98 Personen an der Veranstaltung teilgenommen. Der im Vorfeld besprochene zeitliche Rahmen von zwei Stunden wurde eingehalten. Nach den ersten beiden Referenten wurde eine 10-minütige Pause gemacht, in der kleine Snacks gereicht wurden.



- **Referenten**

- **Frau Daniela de Wall-Kaplan (Autorin „BEM von A-Z ein Praxishandbuch“)**  
Thema: „BEM im Unternehmensalltag“, Dauer ca. 40 Minuten
- **RA Erhan Köse (Rechtsanwalt des Unternehmerverbandes)**  
Thema: „Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement“, Dauer ca. 25 Minuten
- **Frau Christina Wieland (Mitarbeiterin des Landschaftsverbandes Rheinland)**  
Thema: „Unterstützung durch Integrationsämter bei Betrieblichem Eingliederungsmanagement“, Dauer ca. 20 Minuten
- **Herr Joachim Schröer (Mitarbeiter für das betriebliche Gesundheitsmanagement der Techniker Krankenkasse)**  
Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement im Unternehmen, Dauer ca. 15 Minuten

- **Nachschau mit Befragungsergebnissen**

Die Feedbackbögen fielen durchweg positiv aus. Auch die Rückmeldungen per E-Mail oder Telefon bestätigten diesen Eindruck.

- **Medien-/Öffentlichkeitsarbeit**

Die örtlichen Medien wurden vor der Veranstaltung mit Texten und Info-Flyern sowie Pressemitteilung ausgestattet und informiert.

Einen großen Werbeeffect hatte die Einbindung des Unternehmerverbandes in Duisburg.

- **Bewertung der zur Verfügung gestellten Produkte**

Die von DRV Bund / vdek zur Verfügung gestellten Produkte waren sehr hilfreich, ausreichend und von guter Qualität. Flyer, Broschüren und weiteres Informationsmaterial wurde von den anwesenden Teilnehmern durchweg positiv beurteilt.

- **Zusammenfassung**

Die im Vorfeld aufgestellten Ziele:

- Bekanntmachung des BEM und der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation (GS) bei Unternehmen, Arbeitgebern und Versicherten
- Vernetzung der beteiligten Akteure im Rahmen des BEM und der GS
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch gemeinsames Auftreten

wurden erreicht. Unsere Erwartungen an die Veranstaltung wurden voll erfüllt.

## 4 Veranstaltungsberichte der Tour de BEM

### 4.3 Standort Paderborn – BARMER GEK

#### • Bekanntmachung / Vorbereitung

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden von der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation in Zusammenarbeit mit der Hauptverwaltung der BARMER GEK ca. 1.800 Arbeitgeber per schriftlicher Einladung mit Info-Flyer über die Veranstaltung informiert. Zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BARMER GEK bei persönlichen Gesprächen mit Arbeitgebern ebenfalls auf die Teilnahme an der Veranstaltung hingewiesen.

Die örtlichen Medien wurden im Vorfeld der Veranstaltung ebenfalls informiert.

#### • Durchführung

Die Veranstaltung wurde am 28.05.2013 im großen Sitzungssaal der Regionalgeschäftsstelle der BARMER GEK in Paderborn durchgeführt.

Der zeitliche Rahmen war von 14:00 – 16:15 Uhr angemessen. Es lagen im Vorfeld 47 Anmeldungen vor, von denen 44 Personen an der Veranstaltung teilgenommen haben. Das gesamte Equipment wurde von der BARMER GEK zur Verfügung gestellt.

Von der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation und der BARMER GEK nahmen Herr Thorsten Steppat als Moderator, Regionalgeschäftsführer Klaus Birkhahn, der auch die Begrüßung übernahm, sowie Stefan Altefrohne, Abteilungsleiter Leistungen teil.

#### • Referenten

- **Dr. Marcus Bauckmann (Rechtsanwalt, Paderborn)**  
Thema: „Krank und trotzdem arbeiten“, Dauer ca. 60 Minuten
- **Dr. Katrin Klaubert (Diabetologin, Paderborn)**  
Thema: „Motivation – der Erfolgsfaktor für ein gesundes Unternehmen“, Dauer ca. 30 Minuten
- **Sandra Radde (Mitarbeiterin für das betriebliche Gesundheitsmanagement der BARMER GEK Paderborn)**  
Thema: Betriebliches Gesundheitsmanagement für eine gesunde Zukunft, Dauer ca. 15 Minuten



**Tour de BEM**

**Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Informationsveranstaltung  
Dienstag, 28.05.2013 in Paderborn  
14:00 – 16:00 Uhr

**BARMER GEK**  
Gemeinsame Servicestelle  
Bahnhofstraße 50, 33102 Paderborn

- Kanzlei für Wirtschaftsrecht  
Krank und trotzdem arbeiten?
- Fachärztin für Allgemeinmedizin und Diabetologin  
Motivation – der Erfolgsfaktor für ein gesundes Unternehmen
- BARMER GEK Paderborn  
Betriebliches Gesundheitsmanagement für eine gesunde Zukunft

Information und Anmeldung unter: Tel. 0800-33306081-1253, E-Mail: thorsten.steppat@barmer-gek.de

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**

Gemeinsames Projekt von BARMER GEK und der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation

- **Nachschau mit Befragungsergebnissen**

In den Bewertungsbögen wurde die Veranstaltung von den Teilnehmern durchweg als „interessant“ und „sehr interessant“ beurteilt. Dieses Ergebnis wurde auch in telefonischen Gesprächen in der Nachschau bestätigt.

- **Medien-/Öffentlichkeitsarbeit**

Leistungserbringer sowie die örtlichen Medien wurden vor der Veranstaltung mit Plakaten und Informations-Flyern ausgestattet und informiert. Eine Berichterstattung im Anschluss an die INFO-Veranstaltung wurde nicht durchgeführt.

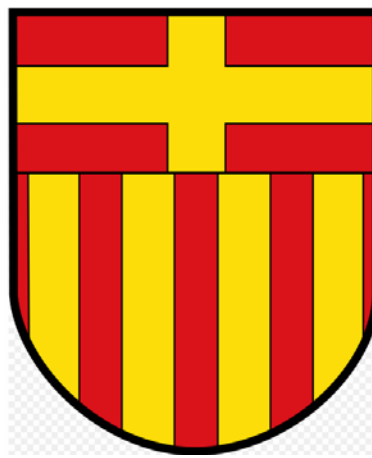
- **Bewertung der zur Verfügung gestellten Produkte**

Im Rahmen von Nachbearbeitungsgesprächen wurde von den Teilnehmern angegeben, dass die Informationsmappe des DGB Bildungswerks ([www.neue-wege-im-bem.de](http://www.neue-wege-im-bem.de)) am besten angekommen ist. Diese ließe sich auch gut in der Praxis einsetzen. Die vom vdek und der DRV Bund zur Verfügung gestellten Produkte waren ausreichend und zweckmäßig. Sehr hilfreich waren die Informations-Flyer und Plakatvorlagen.

- **Zusammenfassung**

Die Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation der BARMER GEK ist mit der durchgeführten Veranstaltung sehr zufrieden gewesen. Es hat ein guter Dialog zwischen den Teilnehmern, den Referenten und den Mitarbeitern der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation stattgefunden.

Unsere Erwartungen an die Veranstaltung wurden voll erfüllt.



## 4 Veranstaltungsberichte der Tour de BEM

### 4.4 Standort Soest – DAK-Gesundheit

- **Bekanntmachung / Vorbereitung**

Für die Bekanntmachung und Vorbereitung unserer Veranstaltung war es uns wichtig, einen lokalen Bezug für die Veranstaltung herzustellen, um das Ziel einer möglichst hohen Teilnehmerzahl zu erreichen. Bei der Auswahl der Referenten haben wir auf regionale „Größen“ zurückgegriffen. Insgesamt setzten wir folgende Schwerpunkte:

- Gezieltes Vermitteln des Mehrwertes der Veranstaltung für die betroffenen Unternehmen
- Anmeldungen nur über die Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation möglich – wichtig, um deren Position und Bedeutung zu verstärken
- Herausstellen der Veranstaltung als lokale Veranstaltung für die hiesigen Firmen
- Vermitteln des Charakters einer Fortbildungsveranstaltung für ein komplexes Thema: Die Teilnehmer müssen die Chance haben, nicht nur Broschüren etc. zu erhalten, sondern auch Unterlagen zur konkreten Umsetzung im eigenen Betrieb
- Die Veranstaltung darf nicht durch eine hohe Anzahl an Rednern „überfrachtet“ werden
- Die Vorträge der Referenten müssen aufeinander abgestimmt sein – Wiederholungen sind zu vermeiden, die Inhalte müssen aufeinander basieren.
- Der Veranstaltungsort muss bekannt, gut per PKW erreichbar und ausreichend Parkplätze haben. Für die Durchführung wurde die Stadthalle Soest angemietet.

**Tour de BEM**

**Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Informationsveranstaltung  
Dienstag, 17.09.2013 in Soest  
15:00–17:00 Uhr

Stadthalle Soest  
Kleiner Saal  
Dasselwall 1  
59494 Soest

- **DAK-Gesundheit**  
Vorstellung der Gemeinsamen Servicestelle und Umsetzung des BEM
- **Deutsche Rentenversicherung Westfalen**  
Betriebliches Eingliederungsmanagement - Ziele, Grundlagen und Praxis
- **Landschaftsverband Westfalen-Lippe**  
Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagement unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Rahmenbedingungen

Information und Anmeldung unter: Tel. 0291 30607-9999, E-Mail: [wolfgang.rehbein@daak.de](mailto:wolfgang.rehbein@daak.de)

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

Logos: DAK, BARMER GEK, etc.



- **Referenten**
  - **Eva Irrgang (Landrätin Kreis Soest)**  
Begrüßungsrede mit Bezug auf konkrete BEM-Maßnahmen in der Kreisverwaltung und Wichtigkeit des BEM als Standortfaktor für die Wirtschaft
  - **Christian Ahlers (Leiter Betriebsservice Gesunde Arbeit Deutsche Rentenversicherung Westfalen)**  
„Betriebliches Eingliederungsmanagement – Ziele, Grundlagen, Praxis“
  - **Gerrit Jungk (Leiter der Abteilung Personal und Recht sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) Landschaftsverband Westfalen)**  
„Die Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements am Beispiel der LWL-Gesundheitseinrichtungen im Kreis Soest und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen des BEM“
  
- **Medien-/Öffentlichkeitsarbeit**
  - Plakatierung in der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation
  - Auslegen des Flyers in Behörden, Ämtern und Betrieben
  - Nutzung der Kontakte der DAK-Gesundheit in den Firmen, z. B. bei Besuchen der Mitarbeiter des Versorgungsmanagements in Kliniken, Reha-Einrichtungen, Betriebsbesuche des DAK-Vertriebes, persönliche Ansprache in den Netzwerken des DAK-Regionalzentrums z. B. in politischen Ausschüssen, Ärztenetzwerken und gewerkschaftlichen Kontakten
  - Pressemitteilung in der lokalen Presse
  - ca. 1.000 Firmen im Kreis Soest, Hochstift Paderborn und Hochsauerlandkreis wurden per Post-Mailing auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Dies war für unsere Veranstaltung der Erfolgstreiber für die hohe Teilnehmerzahl (> 100 Firmen).
  - Platzierung der Veranstaltung im Veranstaltungskalender auf [www.dak.de](http://www.dak.de) sowie in den regionalen Facebook-Communities der DAK-Gesundheit im regionalen Umfeld
  
- **Ablauf der Veranstaltung**

**Rainer Schmöning, Marketingleiter DAK-Geschäftsgebiet Nordrhein Westfalen:**

- Vorstellung der Tour de BEM inkl. Beteiligter und Zielsetzung der Maßnahme
- Vorstellung der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation und Darstellung als erste Instanz bei Rückfragen zum BEM und Fragen der Eingliederung



- Vorstellung der Referenten und Ablauf der Veranstaltung sowie weitere Hinweise wie Feedbackbögen, Teilnahmebescheinigungen. Wichtig: Die Teilnehmer konnten auf den Feedbackbögen ihre E-Mail-Adresse eintragen; die beiden Präsentationen wurden im Nachgang der Veranstaltung den Teilnehmern per E-Mail zur Verfügung gestellt.
- Abschluss: Dankesworte, Hinweis auf die Möglichkeit, die Präsentationen per E-Mail zu erhalten sowie den Referenten noch persönlich Fragen zu stellen, Aushändigung der Teilnahmebescheinigungen

- **Kommentare von Teilnehmern**

„Sehr guter Vortrag“, „Bitte Muster-Dienstvereinbarung zusenden“, „Prima“, „trockener Vortrag, aber interessanter Inhalt“, „sehr gute Referenten, aber schlechte Lichtverhältnisse“

- **Bewertung der zur Verfügung gestellten Produkte**

An dieser Stelle auch ein großes Lob für Design der Tour und die „Wort-Bild-Marke“.

- **Zusammenfassung**

Unsere Erwartungen an die Veranstaltung wurden erfüllt. Im Rahmen der Veranstaltung konnte offensichtlich Interesse an einem recht komplexen Thema geweckt werden.

Überrascht hat uns die große Resonanz insbesondere bei den anwesenden Personalleitungen. Sinnvoll und dem „Tourcharakter“ entsprechend waren die eingesetzten Medien, die gerne von den Besuchern mitgenommen wurden.

- Über 100 Teilnehmer
- 58 Feedbackbögen
- 2 Presseberichte im Vorwege
- 53 Anforderungen der Präsentationen per E-Mail
- Zeitraum von zwei Stunden war angemessen
- Pause war aus Sicht der Teilnehmer wichtig
- 15.00 Uhr offensichtlich angemessene Uhrzeit für Firmenveranstaltung (Spannungsfeld Arbeitszeit/Feierabend).

Die Tour sollte unserer Meinung nach fortgesetzt werden. Dafür geben wir folgende Hinweise:

- Das Handout der Vorträge war für die Firmen sehr wichtig
- Pause zwischen den Vorträgen wichtig

- Gezielte Ansprache per Mailing „z. Hd. Personalbüro“ führte zur Beteiligung von Personalverantwortlichen auch aus Großbetrieben
- Lokaler Bezug durch namhafte Referenten aus der Region wichtig
- Es besteht offensichtlich ein hoher Bedarf an Wissen und konkreten Umsetzungsbeispielen bei den Firmen – „sperriges Thema“

## 5 Bundesweite Fortführung der „Tour de BEM“

Ziel der gemeinsamen Veranstaltungsreihe ist es u.a. auch, nach erfolgreicher Durchführung das Konzept der regionalen INFO-Veranstaltungen durch weitere Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation bundesweit umzusetzen. Die im Rahmen des Pilotprojektes gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse können so weiter genutzt werden.

Die bereits fertig gestellten Produkte sind nachfolgend aufgeführt:

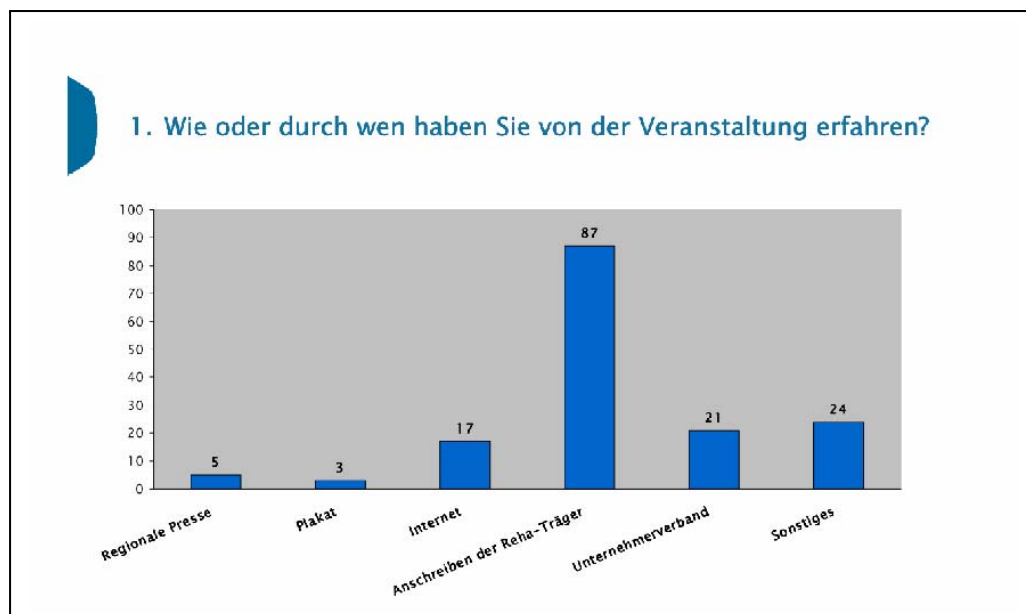
- Logo und Wort-Bild-Marke
- Informations-Flyer zur Tour de BEM
- Gemeinsame Presseerklärung der DRV Bund und des vdek zum Start der Tour de BEM
- Informationsschreiben an Arbeitgeber und Organisationen
- Ankündigungsplakat für INFO-Veranstaltung
- Veranstaltungsflyer Ankündigung/Einladung für regionale INFO-Veranstaltung
- Muster für Teilnehmer-/Anmeldeliste
- To-Do-Liste für die Planung einer örtlichen INFO-Veranstaltung
- Muster-Tabelle für die Erstellung von Adresslisten Arbeitgeber
- Muster für Pressemitteilung – Ankündigung/Veranstaltungshinweis
- Muster für Pressemitteilung - Veranstaltungsbericht
- Muster Teilnahmebescheinigung des Veranstalters
- Feedbackbogen für Teilnehmer an INFO-Veranstaltungen (inklusive Auswertungstabelle)
- Link-Liste zum Thema BEM (Broschüren, Artikel, Websites etc.)

Die fertig gestellten Produkte werden in dem DRV-Wissensportal, zu der alle Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation Zugang haben, in Dateiform eingestellt. Im **Anhang** sind die Produkte zu finden.

## 6 Fazit und Ausblick

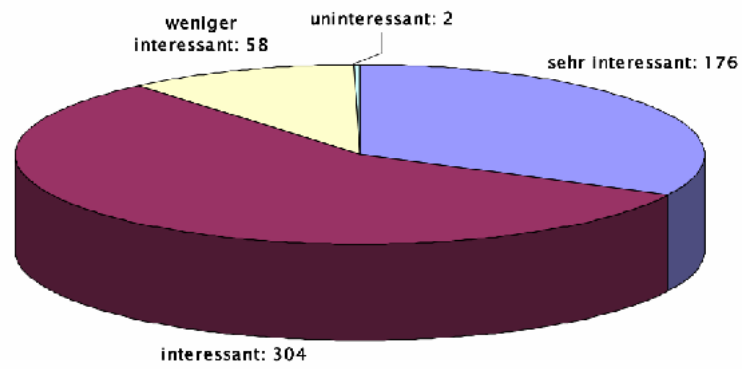
Die DRV Bund und die Ersatzkassen ziehen zum Abschluss der Tour de BEM ein positives Fazit. Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser!“ wurden an vier verschiedenen Standorten von Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation in Nordrhein-Westfalen unter wechselnder Trägerschaft der Projektbeteiligten INFO-Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die vorrangigen Projektziele Bekanntmachung des BEM und der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch gemeinsames Auftreten und Vernetzung der BEM-Akteure wurden erreicht.

Bei der Tour de BEM haben sich im Zeitraum von April bis September 2013 in vier Informationsveranstaltungen über 280 Personalverantwortliche aus Betrieben und Unternehmen über die Ein- und Durchführung des BEM informiert. Neben dem positiven Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer („gut“ bis „sehr gut“) gab es für die Veranstalter auch eine gute Resonanz in der Fachöffentlichkeit. Über die Veranstaltungsreihe wurde in der überwiegend regionalen Presse und im Internet ausführlich berichtet und das gemeinsame Auftreten der Rehabilitationsträger entsprechend gewürdigt. Ein Vertreter des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) nahm an der Auftaktveranstaltung in Bielefeld teil. Das BMAS wies auf seiner Website ebenfalls konkret und werbend auf die diversen INFO-Veranstaltungen hin.

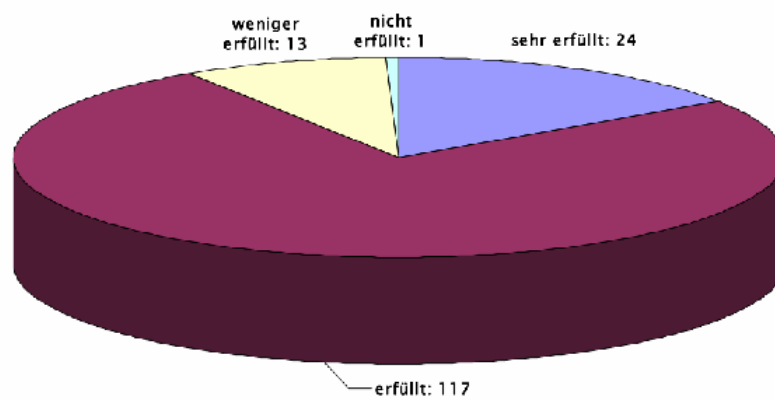


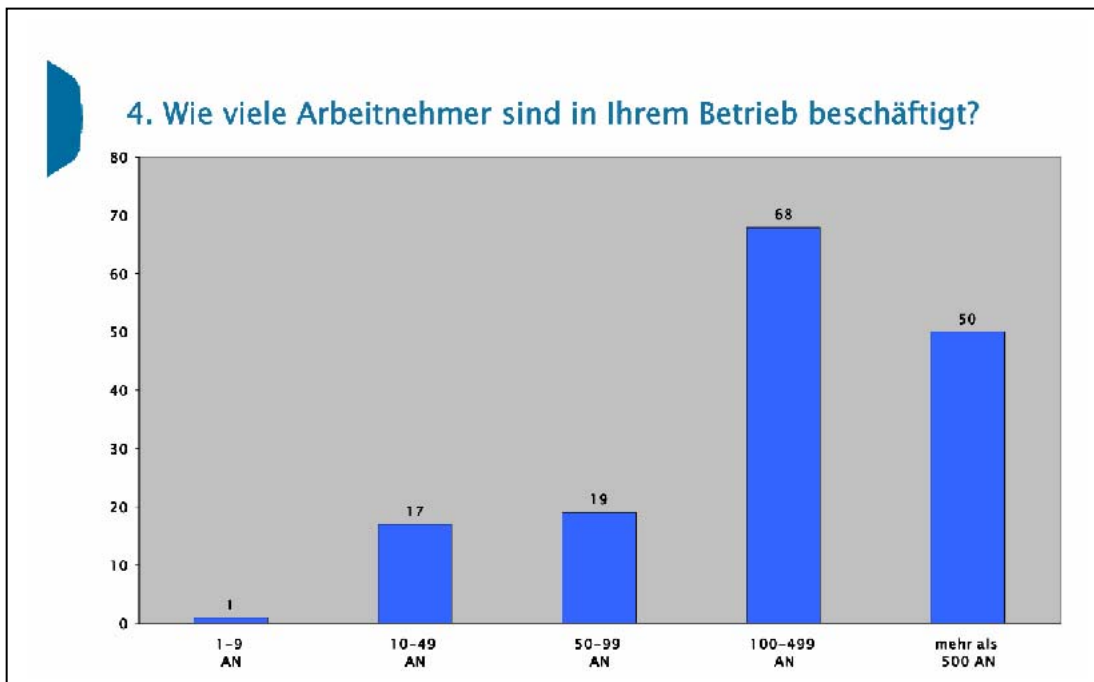


## 2. Informationsgehalt der Vorträge



## 3. Meine Erwartungen an die Veranstaltung wurden erfüllt





Mit der Durchführung der INFO-Veranstaltungen haben die beteiligten Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation bewiesen, dass sie eigene Veranstaltungen zu Fachthemen durchführen können. Sie haben damit eine gute Außendarstellung erreicht. Die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besondere Aufgaben wie die Durchführung von Veranstaltungen zu organisieren, ist hoch. Allerdings benötigen sie die Unterstützung ihrer Führungskräfte sowie vorbereitete und bewährte Arbeitsmaterialien. Besonders das Logo und die Wort-Bild-Marke der Tour de BEM sind geeignet, das Thema „BEM“ weiter zu transportieren.

Die Zielgruppe der kleinen Betriebe (weniger als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) konnte im Rahmen der Tour de BEM nicht im erhofften Umfang erreicht werden. Dies deckt sich mit den Erfahrungen aus ähnlichen Veranstaltungen zu anderen Themen in den letzten Jahren. Die Ursache liegt vermutlich darin, dass Kleinbetriebe keine ausreichenden zeitlichen und personellen Ressourcen zur Teilnahme an INFO-Veranstaltungen haben. Hier sehen die Projektbeteiligten ein zukünftiges Handlungsfeld, wie und in welcher Form gemeinsam auch die kleineren Betriebe flexibel, unbürokratisch und zeitsparend für die Unternehmen erreicht werden können.

Im Mittelpunkt des BEM steht die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten, wie einem gesundheitlich beeinträchtigten Menschen möglichst langfristig eine Weiterbeschäftigung im Unternehmen bzw. Betrieb ermöglicht werden kann. Wenn Leistungen zur Teilhabe oder

begleitende Hilfen im Arbeitsleben in Betracht kommen, hat der Arbeitgeber – so die Vorstellungen des Gesetzgebers – die örtlichen Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation oder bei schwerbehinderten Beschäftigten das Integrationsamt hinzuziehen (§ 84 Abs. 2 Satz 4 SGB IX). Mit dieser Regelung hat der Gesetzgeber deutlich gemacht, dass er die Rehabilitationsträger als die für die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation Verantwortlichen in der Pflicht sieht, die Arbeitgeber bei der Ein- und Durchführung des BEM zu unterstützen.

Im Kern geht es bei der Einschaltung der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation darum, betroffenen Arbeitnehmern einen schnellen Zugang zu Gesundheits- und Teilhabeleistungen der Sozialversicherungsträger zu ermöglichen.

Das Projekt Tour de BEM steht damit im Einklang mit der Initiative RehaFutur des BMAS, das die Modernisierung der beruflichen Rehabilitation zum Ziel hat. Damit einhergehend sollen das Fachkräftepotenzial in Deutschland und die Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft von Unternehmen gesichert werden. Hierzu hat die Tour de BEM einen erfolgreichen Baustein geleistet.

## **Ausblick**

Ende Oktober 2013 traf die Steuerungsgruppe der Tour de BEM, bestehend aus den Projektverantwortlichen der beteiligten Rehabilitationsträger, Festlegungen zum Projektbericht, der auch sämtliche verwendeten Materialien (Flyer, Poster, gemeinsame Schreiben, Muster etc.) enthalten soll.

Der Projektbericht und die im Rahmen der Tour de BEM erstellten Produkte werden über die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) allen Rehabilitationsträgern von Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation zugänglich gemacht, um ähnliche INFO-Veranstaltungen zum Thema BEM anzustoßen und zu unterstützen. Die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation erhalten damit Arbeitsmaterialien, um die Bedeutung des BEM als auch die Aufgaben und Unterstützungsleistungen der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation einer breiteren Öffentlichkeit – insbesondere auch kleinen und mittelständischen Betrieben und Unternehmen – bekannt zu machen.

Weitere Rehabilitationsträger sind interessiert, die Tour de BEM in anderen Bundesländern fortzuführen. So können die im Rahmen des Pilotprojektes gesammelten Erfahrungen durch die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation weiter genutzt werden.

## 7 Die Projektverantwortlichen

Melanie Scheer	Deutsche Rentenversicherung Bund
Gunnar Friemelt	Deutsche Rentenversicherung Bund
Jennifer Lehmann	Deutsche Rentenversicherung Bund
Wilfried Michael Issleb	BARMER GEK
Martina Reckmann	DAK-Gesundheit
Randolf Thiel	Techniker Krankenkasse
Klaus Gerkens	Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Für die Durchführung der regionalen Informationsveranstaltungen waren folgende Mitarbeiter verantwortlich:

Bielefeld	Peter Rottmann	Deutsche Rentenversicherung Bund
Duisburg	Holger Franken	Techniker Krankenkasse
Paderborn	Thorsten Steppat	BARMER GEK
Soest	Rainer Schmöning	DAK-Gesundheit

## **Anhang**

Hinweis: Es ist jeweils nur die erste Seite der Anlagen hier abgedruckt. Die kompletten Anlagen werden im DRV-Webportal für Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation eingestellt.



## Anlage 1: Rahmenkonzept

**Rahmenkonzept  
BEM - INFO-Kampagne  
in Westfalen (mit Duisburg)  
Slogan: „Tour de BEM“**

**Stand: 23.01.2013**

### 1. Ziele

- Bekanntmachung des BEM und der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation (GS) bei Unternehmen, Arbeitgebern und Versicherten
- Vernetzung der beteiligten Akteure im Rahmen des BEM und der GS
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch gemeinsames Auftreten
- Pilotprojekt für die bundesweite Umsetzung

### 2. Teilnehmende Träger von Gemeinsamen Servicestellen

- DRV Bund
- BARMER GEK
- TK
- DAK-Gesundheit

### 3. Zielgruppen

- Arbeitgeber, Unternehmen
- Personalreferenten, BEM-Verantwortliche im Unternehmen
- Betriebsräte, Schwerbehindertenvertretungen
- Werks- und Betriebsärzte
- politische Akteure sowie
- weitere interessierte Personen

### 4. Festgelegte Regionen

Westfalen mit Großraum Duisburg:

- GS Bielefeld – DRV Bund
- GS Duisburg – TK
- GS Paderborn – BARMER GEK
- GS Soest – DAK-Gesundheit

### 5. Zeitraum

Ein Jahr: **01.01.2013 – 31.12.2013**

## Anlage 2: Maßnahmeplan

### Maßnahmeplan – Stand 14.08.2012

#### Muster-Ablaufplan örtliche Info-Veranstaltung

Was ?	Wer ?	Mit wem ?	Bis wann ?	Sachstand	Planung
Organisation/Verantwortlichkeit Termin festlegen Termin an Koordinierungs- und Steuerungsgruppe melden Saal mieten					
Größe Saal für 50-80 Teilnehmer Bestuhlung Rednerpult					
Laptop/Beamer/Mikro /Saal-Mikro Getränke? Ablaufplan für Veranstaltung Zeit + Inhalt					
Externe Referenten anfragen					
Themenvorschläge für Referate Muster-Einladungen redaktionell ergänzen um örtliche Angaben					
Muster-Plakat redaktionell ergänzen um örtliche Angaben					

### **Anlage 3: Link-Liste zum Thema „BEM“**

#### **Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Link-Liste – Stand: 27.11.2013

#### **Flyer und Faltblätter**

- **Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)**

"Sind Beschäftigte lange oder häufig arbeitsunfähig? Ihre Gesetzliche Unfallversicherung unterstützt sie bei der Eingliederung im Betrieb." (2 Seiten)

<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/betrieb-ein.pdf>

- **Integrationsamt Landschaftsverband Rheinland**

"Betriebliches Eingliederungsmanagement" (2 Seiten)

[http://www.lvr.de/de/nav\\_main/soziales\\_1/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/informationenfrarbeitgeber/betrieblicheseingliederungsmanagement/betrieblicheseingliederungsmanagement\\_2.html#anker-11](http://www.lvr.de/de/nav_main/soziales_1/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/informationenfrarbeitgeber/betrieblicheseingliederungsmanagement/betrieblicheseingliederungsmanagement_2.html#anker-11)

[http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/dokumente\\_229/bem\\_1/ZB\\_INFO\\_BEM\\_110729\\_mitLVR.pdf](http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/dokumente_229/bem_1/ZB_INFO_BEM_110729_mitLVR.pdf)

[http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/dokumente\\_229/bem\\_1/10\\_Tipps\\_BEM\\_LVR.pdf](http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/arbeitundausbildung/dokumente_229/bem_1/10_Tipps_BEM_LVR.pdf)

#### **Broschüren**

- **Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

"Schritt für Schritt zurück in den Job – Betriebliche Eingliederung nach längerer Krankheit – was Sie wissen müssen"

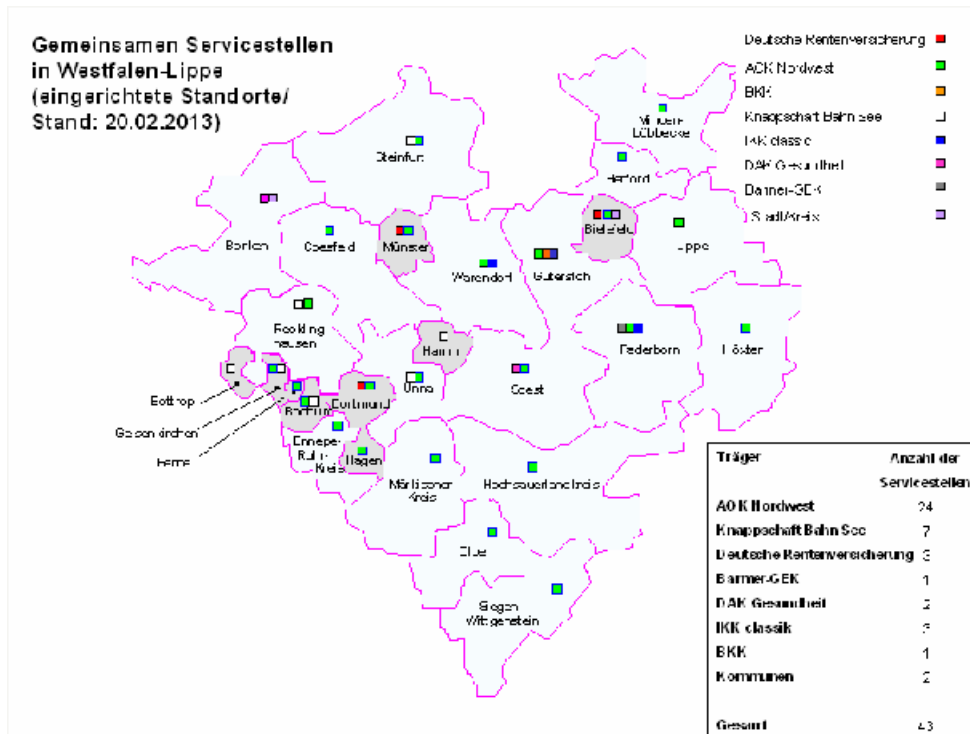
[http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a748-betriebliche-eingliederung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a748-betriebliche-eingliederung.pdf?__blob=publicationFile)

- **Gesellschaft für Mensch und Arbeit – Munda**

"Richtig handeln bei erkrankten Beschäftigten! Speziell für kleine Unternehmen" (8 Seiten)

<http://www.munda.de/munda/ueingliederungsmanagement.htm>

## Anlage 4: Übersichtskarte Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation in Westfalen



## Anlage 5: Info-Schreiben an Arbeitgeber und Organisationen



E-Mail-Verteiler

Datum: 08.03.2013

### Tour de BEM<sup>®</sup> - Betriebliches Eingliederungsmanagement - Gemeinsam geht es besser!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Beschäftigten stellen die zentrale Ressource für den Unternehmenserfolg dar. Die Themen „Fachkräftemangel“, „demografische Entwicklung“ und „Anhebung der Altersgrenzen in der Rentenversicherung“ erfordern daher zeitnahe Reaktionen von Gesellschaft und Unternehmen. Es wird zunehmend wichtiger das Wissen, die Fähigkeiten und die Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben zu halten und hierfür die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) hilft hierbei. Zentrales Anliegen des BEM ist es zunächst, die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten zu überwinden und künftig zu vermeiden, damit der Arbeitsplatz erhalten bleibt.

Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation können hier mit Rat und Tat wertvolle Unterstützung bieten, denn sie nehmen in unserem sozialen Sicherungssystem eine wichtige Wegweiser- und Lotsefunktion wahr.

Seite 1 von 2

**Federführer/Ansprechpartner:**  
 Deutsche Rentenversicherung Bund  
 Bureau Federal  
 Grundsatzreferat Rehabilitation  
 Schützenlandstr. 46/47  
 10713 Berlin  
 Verband der Ersatzkassen e.V.  
 Klaus Czekierski  
 Abteilung Gesundheit  
 Askaniischer Platz 1  
 10229 Berlin  
 Telefon 030 865-52023  
 EMail: tou-de-jem@evk-verbund.de



Das BEM bietet den Unternehmen Möglichkeiten, die - insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben - noch besser genutzt werden können.

Deshalb bieten die BARMER GEK, die DAK-Gesundheit, die Techniker Krankenkasse und die Deutsche Rentenversicherung Bund für Arbeitgeber und Unternehmen die Informationsreihe „Tour de BEM“ in Westfalen an.

Auf dieser Tour werden Arbeitgeber und Unternehmen im Rahmen von moderierten Veranstaltungen über die Ein- und Durchführung des BEM und dessen arbeitsrechtlichen Kontext informiert. Darüber hinaus stellen Fachleute das weitere Leistungsspektrum der Rehabilitationsträger und die entsprechenden Beratungs- und Unterstützungsangebote vor.

An folgenden Orten wird die „Tour de BEM“ für Arbeitgeber und Unternehmen angeboten:

Datum	Ort	Uhrzeit
17.04.2013	Bielefeld	16 - 18 Uhr
20.05.2013	Paderborn	14 - 16 Uhr
19.06.2013	Duisburg	16 - 18 Uhr
17.09.2013	Soest	15 - 17 Uhr

Wir bitten Sie, uns bei der Bekanntmachung der Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber und Unternehmen zu unterstützen.

Bitte reichen Sie dieses Anschreiben und den beigefügten Flyer an weitere interessierte Arbeitgeber und Unternehmen weiter.

Vielen herzlichen Dank vorab.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

*Brigitte Gross*

Deutsche Rentenversicherung Bund  
(Brigitte Gross)

*Oliver Blati*

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)  
für die beteiligten Ersatzkassen  
(Oliver Blati)

Anlage

Seite 2 von 2

# Anlage 6: Gemeinsame Presserklärung DRV Bund und vdek vom 12.04.2013

Gemeinsame Pressemitteilung  
der Deutschen Rentenversicherung Bund  
und des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek)



## Rentenversicherung und Ersatzkassen informieren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement

Dresden, 12. April 2013

Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser“ bieten Rentenversicherung und Ersatzkassen verschiedene Informationsveranstaltungen zum Thema Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an. Diese „Tour de BEM“ findet in verschiedenen Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation in Nordrhein-Westfalen statt.

Im Rahmen ihrer gemeinsamen Vortragsreihe informieren Deutsche Rentenversicherung, BARMER GEK, DAK-Gesundheit und Techniker Krankenkasse Unternehmen und Arbeitgeber im Rahmen von zweistündigen Veranstaltungen vor allem über die Ein- und Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und dessen arbeitserhellenden Kontakt. Zudem werden das weitere Leistungsangebot der Rehabilitationsanbieter und die entsprechenden Beratungs- und Unterstützungsangebote vorgestellt.

Den Auftakt bildet eine Veranstaltung am 17. April 2013 in Bielefeld (Deutsche Rentenversicherung Bund). Es folgen weitere Veranstaltungen am 28. Mai 2013 in Paderborn (BARMER GEK), 16. Juni 2013 in Duisburg (Techniker Krankenkasse) und 17. September 2013 in Soest (DAK-Gesundheit).

Adressen der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation gibt es unter [www.reha-servicestellen.de](http://www.reha-servicestellen.de) in Internet.

Gemeinsame Pressemitteilung  
der Deutschen Rentenversicherung Bund  
und des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek)



## Hintergrund

Seit 2004 sind Arbeitgeber gesetzlich zur Durchführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) verpflichtet, wenn Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig sind. Ziel des BEM ist es dabei, die Arbeitsunfähigkeit der Mitarbeiter zu überwinden und künftig zu vermeiden, damit der Arbeitsplatz erhalten bleibt – davon profitieren die betroffenen Beschäftigten und Arbeitgeber gleichermaßen. Die Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation nehmen in diesem Zusammenhang eine wichtige Wegweiser- und Lubrikationsfunktion wahr. Sie unterstützen Betriebe und Unternehmen umfassend beim Thema betriebliches Eingliederungsmanagement.

Deutsche Rentenversicherung Bund  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation  
Ruhstraße 2 • 10709 Berlin  
Postanschrift: 10704 Berlin  
Telefon 030 900-1, 030 90 900-2/3/4  
www.druck.de/rentenversicherung

DRV FÜR  
Südwest: info@drv.de/030-90-03\_3line  
IV Kontakt:  
DF 030 900-2000-3 • 12 000  
Telefon 0 30 900-201-20, 1 609 030 900-2 3/4  
www.druck.de

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)  
Abteilung Kommunikation  
Potsdamer Platz 1 | 10785 Berlin  
www.vdek.de

IV Kontakt:  
Michaela Gießel  
Telefon 0 30 900-2000-3 • 12 000  
Telefon 0 30 900-201-20 10  
www.vdek.de

F. Z. gemeinsame  
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)  
Bundes-Gesundheitsschutz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
der Bundesagentur für Arbeit  
Königsplatz 4  
40107 Dortmund  
Telefon 0231-9771-0, Telefax 0231-9771-30  
www.vdek.de/ve/ve/vp

IV Kontakt:  
Björn Schmitt  
Telefon 0231-9771-30, Telefax 0231-9771-30  
b.schmitt@vdek.de

## Anlage 7: Flyer - Einlegeblatt für Termine der INFO-Veranstaltungen



### Termine der Informationsveranstaltungen

Datum	Zeit	Ort
17.04.2013	16:00 – 18:00	Bielefeld
28.05.2013	14:00 – 18:00	Paderborn
19.06.2013	16:00 – 18:00	Duisburg
17.09.2013	15:00 – 17:00	Soest

### Termine der Informationsveranstaltungen

Datum	Zeit	Ort
17.04.2013	16:00 – 18:00	Bielefeld
28.05.2013	14:00 – 16:00	Paderborn
19.06.2013	16:00 – 18:00	Duisburg
17.09.2013	15:00 – 17:00	Soest

### Termine der Informationsveranstaltungen

Datum	Zeit	Ort
17.04.2013	16:00 – 18:00	Bielefeld
28.05.2013	14:00 – 16:00	Paderborn
19.06.2013	16:00 – 18:00	Duisburg
17.09.2013	15:00 – 17:00	Soest

BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte  
Gemeinsam geht es besser.

BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte  
Gemeinsam geht es besser.

BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte  
Gemeinsam geht es besser.

## Anlage 8: Plakat DIN A 3 - Muster



Informationsveranstaltung  
Mittwoch, 17.04.2013 in Bielefeld  
16:00–18:00 Uhr

Volkshochschule der Stadt Bielefeld  
Murnau Saal  
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

- Deutsche Rentenversicherung Bund  
Grundlagen des BEM
- Arbeitgeberverband Bielefeld  
Arbeitsrecht und BEM
- Stadt Bielefeld  
Kommunales Unterstützungsangebot

Information und Anmeldung unter: Tel. 030-865-82023, E-Mail: [tour-de-bem@drv-bund.de](mailto:tour-de-bem@drv-bund.de)

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

INGELBORN



**BARMER**  
**GEK** die gesund  
experten

**DAK**  
**Gesundheit**  
Unternehmen | LeBia

Deutsche  
Rentenversicherung  
Bund

**TK**  
Techniker  
Krankenkasse  
Gesund in die Zukunft.



# Anlage 9: Informations-Flyer

## Wer ist beteiligt?

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Bahnhofstraße 28  
 33602 Bielefeld  
 Telefon: 0521 5254-0  
 E-Mail: reha-beratungsdienst@drv-bund.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Schifferstraße 166  
 47059 Duisburg  
 Telefon: 0203 9524-270  
 E-Mail: cu:isburg@tk.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Bahnhofstraße 50  
 33102 Paderborn  
 Telefon: 0800 33206081-0  
 E-Mail: pa:erborn@barmer-gek.de

**Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation**  
 Marktstraße 2  
 59494 Soest  
 Telefon: 02921 36907-9999  
 E-Mail: service766800@dak.de



## Weitere Informationen

Weitere Hintergrundinformationen und Arbeitshilfen finden Sie unter:

[www.barmer-gek.de/Arbeitgeber/  
 Gesundheit: im Unternehmen](http://www.barmer-gek.de/Arbeitgeber/Gesundheit-im-Unternehmen)

[www.dak.de/bem](http://www.dak.de/bem)

[www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/  
 bem-arbeitgeberservice](http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/bem-arbeitgeberservice)

[www.tk.de/tk/gesundheitsmanagement/18168](http://www.tk.de/tk/gesundheitsmanagement/18168)

Impressum:  
 Deutsche Rentenversicherung Bund, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation,  
 Ruhlfeldstraße 2, 10729 Berlin  
 Postanschrift: 10264 Berlin  
 Telefon 030 820-1, Telefax 030 820-23379  
 www.drvt.de, www.rentenversicherung-bund.de, E-Mail: drvt@drv-bund.de  
 Inhaltliche Betreuung: Abteilung Rehabilitation, Grundbetrieb  
 Stand: Februar 2013

## Betriebliches Eingliederungsmanagement

- Information
- Beratung
- Unterstützung

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
 Gemeinsam geht es besser.



## Warum Rehabilitation ?

Rehabilitation leistet einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung des demografischen Wandels. Sie unterstützt Betriebe und Unternehmen zum Beispiel im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements, ihre älter werdende Belegschaft regulär bis zum Erreichen der Altersgrenzen in Beschäftigung zu halten.

Rehabilitation dient auch dem sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft, denn sie verhindert Ausgrenzung, indem sie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen einen längeren Verbleib im Erwerbsleben ermöglicht.

**Medizinische und berufliche Rehabilitation** der Rehabilitationsträger (zum Beispiel Rentenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung und Bundesagentur für Arbeit) soll Versicherte wieder fit für den Beruf machen.

Zu der Vielzahl von Leistungen gehören zum Beispiel:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation ambulant oder stationär
- Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes
- Anpassung des Arbeitsplatzes an die gesundheitlichen Einschränkungen
- Leistungen an Arbeitgeber zur Unterstützung der Einarbeitung leistungsgewandelter Beschäftigter auf einem neuen Arbeitsplatz
- Berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung

## Was bewirkt Betriebliches Eingliederungsmanagement?

Betriebliches Eingliederungsmanagement dient dazu, Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den Arbeitsplatz zu erhalten bzw. einen anderen geeigneten Arbeitsplatz im Betrieb zu finden.

**Betriebliches Eingliederungsmanagement rechnet sich:**

- Ihre Belegschaft ist eine wesentliche Ressource Ihres Unternehmens. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch bei ihren gesundheitlichen Problemen unterstützt werden, sind motiviert und erzielen bessere Arbeitsergebnisse.
- Schnellere Rückkehr der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermeidet Störungen betrieblicher Arbeitsabläufe.
- Wertvolle Fachkompetenz bleibt erhalten.
- BEM fordert die Entstehung eines vertrauensvollen Betriebsklimas.
- BEM sichert die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens.
- Geringe Ausfallzeit spart Kosten der Entgeltfortzahlung.

## Was können Sie von uns erwarten?

Die Gemeinsamen Servicestellen der Rehabilitationsträger stehen Ihnen kostenlos mit Rat und Tat zur Seite.

Wir sind Ihre Partner zu Fragen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

**Unser Service auf einen Blick**

- Beratung bei Einführung und Durchführung von Betrieblichem Eingliederungsmanagement
- Hilfe in konkreten Einzelfällen, wenn Ihre Mitarbeiterin oder Ihr Mitarbeiter innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig ist.
- Auswahl von Leistungen, die es erkrankten Personen ermöglichen sollen, möglichst frühzeitig an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren.
- Wegweiser und Lotsenfunktion: Wir klären über das Leistungsangebot der verschiedenen Rehabilitationsträger auf und unterstützen Sie bei der Kontaktaufnahme.

Machen Sie aus dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement einen Bestandteil Ihrer Betriebskultur, der sich unmittelbar und positiv für Ihr Unternehmen auswirkt.

Wir unterstützen Sie dabei!

# Anlage 10: Flyer Veranstaltungshinweis/Einladung

## Antwort

Bitte melden Sie sich spätestens zwei Wochen vor der INFO-Veranstaltung an.

Telefon: 030-865-82023, Telefax.: 030-865-82127  
E-Mail: tour-de-bem@drv-bund.de

An der Informationsveranstaltung in Bielefeld am 17.04.2013 nehme ich teil.

Ich komme mit Assistenz.

### Folgendes wird benötigt:

Höranlage   
Gebärdensprachdolmetscher/in   
Schriftdolmetscher/in

Sonstiges: .....

.....

Name: .....

Arbeitgeber: .....

Anschrift: .....

.....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

## Information

### Veranstaltungsort

Volkshochschule der Stadt Bielefeld  
Murnau Saal, 3. OG  
Ravensberger Park 1  
33607 Bielefeld

### Anreise

Es wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da keine ausreichenden Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Der öffentliche Straßenraum unterliegt der Parkraumbewirtschaftung.

Folgende Stationen liegen in der Nähe des Tagungsortes:

- Volkshochschule
- Ravensberger Park
- Kesselbrink

### Sonstiges

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Reisekosten werden nicht erstattet.

### Rückfragen

Ihr Ansprechpartnerin für weitere Fragen:  
Jennifer Lehmann Telefon: 030-865-82023



## Betriebliches Eingliederungsmanagement

### Einladung zur Informationsveranstaltung

- am 17.04.2013
- um 16.00 Uhr
- in Bielefeld

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



BEM\_Veranstaltung\_FlyerFI.indd 1

28.03.13 15:32

## Betriebliches Eingliederungsmanagement – ein Erfolgskonzept für Unternehmen und Beschäftigte

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für **kleine und mittelständische Unternehmen**, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation.

Betriebliches Eingliederungsmanagement hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern. „**Eingliederung vor Entlassung**“ lautet das Ziel.

Die Veranstaltung informiert über die rechtlichen Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und verdeutlicht anhand von Praxisbeispielen, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann. Sie zeigt außerdem, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann.

## Programm

Beginn der Veranstaltung  
16.00 Uhr

### Rechtliche Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)

- Was ist BEM?
- Wie läuft es ab?
- Worauf ist zu achten?
- Unterstützungsangebote
- Beispiele aus der Praxis

Gunnar Friemelt

### Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement

Helmut Kassing

### Kommunales Unterstützungsangebot: Fachstelle - Behinderte Menschen Im Beruf

Ursula Remmert

Ende gegen 18.00 Uhr

## Referent/innen

Gunnar Friemelt  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Grundsatzreferat Recht der Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben

Helmut Kassing-Rechtsanwalt  
Arbeitgeberverband Bielefeld

Ursula Remmert  
Fachstelle Behinderte Menschen im Beruf  
Amt für soziale Leistungen der Stadt Bielefeld

## Anlage 11: Info-Schreiben an „benachbarte“ Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation



**BARMER  
GEK** die gesund  
experten

**DAK**  
Gesundheit

Unternehmen Leben

Deutsche  
Rentenversicherung  
Bund

**TK**  
Techniker  
Krankenkasse  
Gesund in die Zukunft.

An die Gemeinsamen Servicestellen in  
Bielefeld, Paderborn, Lippstadt und Duisburg

**Federführende  
Ansprechpartner:**

Deutsche Rentenversicherung Bund  
Gunnar Friemel  
Grundsatzreferat Rehabilitation  
Hohenzollerndamm 46/47  
10713 Berlin

Verband der Ersatzkassen e.V.  
Klaus Gerken  
Abteilung Gesundheit  
Askanischer Platz 1  
10926 Berlin

Telefon 030 865 32023  
eMail: tour-de-bem@drv-bund.de

Datum: 06.03.2013

**Tour de BEM" - Betriebliches Eingliederungsmanagement -  
Gemeinsam geht es besser!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Möglichkeiten des **Betriebliches Eingliederungsmanagements (BEM)** könnten von vielen Unternehmen - insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben - noch besser genutzt werden. Vielfach unbekannt sind die Aufgaben und Möglichkeiten der Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation. Diese können hier mit Rat und Tat wertvolle Unterstützung bieten, denn sie nehmen in unserem sozialen Sicherungssystem eine wichtige Wegweiser- und Lotsefunktion wahr.

Vor diesem Hintergrund bieten die BARMER GEK, die DAK-Gesundheit, die Techniker Krankenkasse und die Deutsche Rentenversicherung Bund durch die von ihnen getragenen Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation die Informationsreihe „**Tour de BEM**“ in Westfalen und in Duisburg an.

Auf dieser Tour informieren die Gemeinsamen Servicestellen Arbeitgeber und Unternehmen im Rahmen von moderierten Veranstaltungen über die Ein- und Durchführung des BEM und dessen arbeitsrechtlichen Kontext. Darüber hinaus stellen Fachleute das weitere Leistungsangebot der Rehabilitationsträger und die entsprechenden Beratungs- und Unterstützungsangebote vor.

Zu Ihrer Information ist ein für die „Tour de BEM“ entwickelter Flyer als **Anlage** beigefügt.

Seite 1 von 2

**Anlage 12: Bericht zum Stand der Vorbereitungen der regionalen INFO-Veranstaltungen**

**Tour de BEM**

**Informationskampagne zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement**

**Bericht zum Stand der Vorbereitungen der regionalen Informationsveranstaltungen**

<b>Träger</b>		
<b>Ort der GS</b>		
<b>verantwortlicher MA in HV</b>		
<b>verantwortlicher MA vor Ort</b>		
<b>Termin (Datum/Uhrzeit)</b>		
<b>Veranstaltungsort</b>		
<b>Größe/Plätze</b>		
<b>barrierefrei zugänglich</b>		
<b>Organisatorische/technische Gestaltung</b>		
<b>Einsatz Gebärden-/Schrift-dolmetscher möglich</b>		
<b>Inhaltliche Gestaltung</b>		
• <b>ReferentIn/Thema 1</b>		
• <b>ReferentIn/Thema 2</b>		
• <b>ReferentIn/Thema 3</b>		
<b>Regelungsbedarf/Wünsche</b>		
<b>Besonderheiten/ Probleme/ Sonstiges</b>		
<b>Stand (Datum) - Unterschrift</b>		

## Anlage 13: Adressliste für Einladungen (Muster)

BEM - Info-Kampagne

Muster Adressliste / Einladungsliste

Stand: Datum

Ifd. Nummer	Institution/Firma		Ansprechpartnerin 1	Ansprechpartnerin 2	PLZ	Ort	Straße, Nr.	E-Mail	Teilnahme ja	Teilnahme nein	Sonstiges
1	Name 1	Name 2	Herr Anton Muster		12345	Musterstadt	Musterstr. 123	anton.muster@arbeitgeber.de	X	X	
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											

Adressenlisten  
für  
Arbeitgeber  
Sozialverbände  
Sozialpolitik  
Landespresse  
Regionalpresse  
Arbeitgeberverbände  
Innungen  
Handwerkskammern  
Betriebs-/Personalräte  
Behindertenbeauftragte/Beiräte  
Schwerbehindertenvertretungen  
Gewerkschaften  
Werks- und Betriebsärzte

## Anlage 14: Anmeldeliste für Teilnehmer (Muster)

BEM - Info-Kampagne

Muster Anmelde-/Teilnehmerliste

Stand: Datum

Ifd. Nummer	Name/Vorname		Institution	Funktion	Funktion	Unterlagen zusenden?	Mailadresse	Unterschrift Anmeldung
				Personal- verantwortliche/r	Personal- vertretung	ja/nein		
1	Muster	Anton	Arbeitgeber	Personalabteilung	Betriebsrat	ja	anton.muster@arbeitgeber.de	
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								

Anlage 15: Folie „Willkommen“ für INFO-Veranstaltung



Willkommen zur Informationsveranstaltung am 17.04.2013 in Bielefeld



## Anlage 16: Teilnahmebescheinigung (Muster)



### Betriebliches Eingliederungsmanagement

BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte  
Gemeinsam geht es besser.

# Teilnahmebescheinigung

für

hiermit bescheinigen wir die Teilnahme an der Informationsveranstaltung

**„Betriebliches Eingliederungsmanagement“ – Tour de BEM**

Veranstaltungsort: XXXXXXXXX  
XXXXXXXXXX  
Wallstr. 9- 13  
1XXX Berlin - Mitte

Veranstaltungstag: 14. XXXXXXXX

Veranstaltungsdauer: 17:00 bis 19:00 Uhr

Themen:

- Unterstützung durch Integrationsämter bei Betrieblichem Eingliederungsmanagement
- Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Rechtliche Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagement
- Was ist BEM?
- Wer ist beteiligt?
- Wie wirkt BEM und wo liegt der Nutzen?

Mit freundlichen Grüßen

Der VeranstalterXXXXX





## Anlage 17: Feedbackbogen Teilnehmer (Muster)



### Betriebliches Eingliederungsmanagement

BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte  
Gemeinsam geht es besser.

Wir bemühen uns, die Vortragsveranstaltungen noch effektiver zu gestalten. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung.

1. Wie oder durch wen haben Sie von der Veranstaltung erfahren? Bitte ankreuzen

- Regionale Presse
- Plakat
- Internet
- Anschreiben der Reha-Träger
- Unternehmerverband
- Sonstiges \_\_\_\_\_

2. Bitte bewerten Sie den Informationsgehalt der Vorträge

Bitte ankreuzen:	Sehr interessant	Interessant	Weniger interessant	uninteressant
Arbeitsrechtliche Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements				
Unterstützungsmöglichkeiten der Integrationsämter				
Betriebliches Eingliederungsmanagement – was ist das und wie kann die Rentenversicherung Arbeitgeber hierbei unterstützen?				

3. Erwartungen an die Veranstaltung

Bitte ankreuzen:	Sehr erfüllt	Erfüllt	Weniger erfüllt	Nicht erfüllt
Meine Erwartungen an die Veranstaltung wurden				

4. Wie viele Arbeitnehmer sind in Ihrem Betrieb beschäftigt?

- 1 – 9 Mitarbeiter
- 10 – 49 Mitarbeiter
- 50 – 99 Mitarbeiter
- 100 – 499 Mitarbeiter
- mehr als 500 Mitarbeiter

5. Kritik, Anerkennung, Anregungen für die Vortragsgestaltung


Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns!



# Anlage 18: Feedbackbogen Teilnehmer - Auswertungstabelle

Tour de BEM - Datenerfassung - Erfassungsbogen Feedback Teilnehmer

Stand: 18.10.2013

				1. Wie oder durch wen haben Sie von der Veranstaltung erfahren?					
Name der GS	Anzahl Teilnehmer	Anzahl Feedbackbögen	Rücklauf in % Feedbackbögen	Regionale Presse	Plakat	Interne	Anschreiben der Reha-Träger	Unternehmensverband	Sonstiges
Gesamt									

Hinweis: Im Abschnitt 2 sind die Titel der Vorträge je nach Veranstaltung zu ändern!

2. Bewertung Informationsgehalt der Vorträge											
2.1 Arbeitsrechtliche Grundlagen des BEM				2.2 Unterstützungsmöglichkeiten der Integrationsämter				2.3 BEM - was ist das und wie kann die RV Arbeitgeber hierbei unterstützen			
sehr interessant	interessant	weniger interessant	uninteressant	sehr interessant	interessant	weniger interessant	uninteressant	sehr interessant	interessant	weniger interessant	uninteressant

## Anlage 19: Vorträge

Vortrag Gunnar Friemelt (DRV Bund) am 17.04.2013 in Bielefeld



Was ist BEM)?  
Wie läuft es ab?  
Wie können Arbeitgeber beim BEM unterstützt werden?

Bielefeld, den 17. April 2013  
Gunnar Friemelt





## Betriebliches Gesundheitsmanagement für eine gesunde Zukunft

Gesundes Team, gesundes Unternehmen:  
Wir unterstützen Sie dabei!

BARMER GEK  
Bahnhofstr. 50  
33102 Paderborn

Sandra Radde  
Beraterin Firmengesundheit  
sandra.radde@barmer-gek.de  
Telefon 0800 33 20 60 81-1150



# Krank und trotzdem Arbeiten?

– Eine Einführung in das Betriebliche  
Eingliederungsmanagement (BEM) –

RA Dr. Marcus Bauckmann - [www.wirtschaftsrecht-pb.de](http://www.wirtschaftsrecht-pb.de)

19.12.2013



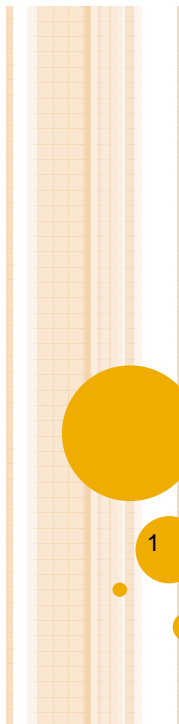
HAUS DER UNTERNEHMER

## **Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement**

*„Tour de BEM“*

19. Juni 2013 im HAUS DER UNTERNEHMER

Referent: RA Erhan Köse



## TOUR DE BEM – BEM IM UNTERNEHMENSALLTAG

Haus der Unternehmer  
19.06.2013

Daniela de Wall-Kaplan M.A.

---

# Leistungen der Integrationsämter im Rahmen des BEM

Duisburg 19.06.2013  
Christina Wieland



# Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) - ein Angebot der TK

Haus der Unternehmer GmbH  
Duisburg, den 19. Juni 2013





**„Tour de BEM“  
- Gemeinsam geht es  
besser! -**

17.09.2013 Soest

Betriebliches Eingliederungsmanagement –  
Unternehmerische Aufgabe und soziales Mandat



Gerrit Jungk  
Leiter Personal, Recht und betriebliches Gesundheitsmanagement  
LWL-Gesundheitseinrichtungen im Kreis Soest



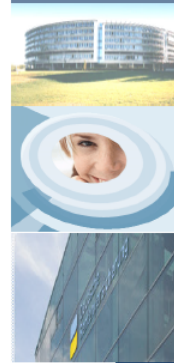
**Betriebservice**  
**Gesunde Arbeit**  
Ihr Partner für betriebliche  
Gesundheit und Integration.

# Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) - Ziele, Grundlagen & Praxis

Tour de BEM  
Soest, 17. September 2013

1

Deutsche  
Rentenversicherung  
Westfalen





Informationsveranstaltung  
Mittwoch, 17.04.2013 in Bielefeld  
16:00–18:00 Uhr

Volkshochschule der Stadt Bielefeld  
Murnau Saal  
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

- Deutsche Rentenversicherung Bund  
Grundlagen des BEM
- Arbeitgeberverband Bielefeld  
Arbeitsrecht und BEM
- Stadt Bielefeld  
Kommunales Unterstützungsangebot

Information und Anmeldung unter: Tel. 030-865-82023, E-Mail: [tour-de-bem@drv-bund.de](mailto:tour-de-bem@drv-bund.de)

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

## Anlage 21: Bielefeld - Info-Flyer

### Antwort

Bitte melden Sie sich spätestens zwei Wochen vor der INFO-Veranstaltung an.

Telefon: 030 - 865-82023, Telefax.: 030- 865-82127  
E-Mail: tour de bem@drv.bund.de

An der Informationsveranstaltung in Bielefeld am 17.04.2013 nehme ich Teil.

Ich komme mit Assistenz.

#### Folgendes wird benötigt:

Höranlage

Gebärdensprachdolmetscher/in

Schriftdolmetscher/in

Sonstiges: .....

.....

Name: .....

Arbeitgeber: .....

Anschrift: .....

.....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

### Information

#### Veranstaltungsort

Volkshochschule der Stadt Bielefeld  
Murnau Saal, 3.OG  
Raversberger Park 1  
33607 Bielefeld

#### Anreise

Es wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da keine ausreichenden Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Der öffentliche Straßenraum unterliegt der Parkraumbewirtschaftung.

Folgende Busstationen liegen in der Nähe des Tagungsortes:

- Volkshochschule
- Raversberger Park
- Kesselbrink

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Reisekosten werden nicht erstattet.

#### Rückfragen

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Fragen:  
Jennifer Lehmann Telefon: 030 - 865-82023



## Betriebliches Eingliederungsmanagement

### Einladung zur Informationsveranstaltung

- am 17.04.2013
- um 16:00 Uhr
- in Bielefeld

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



## Betriebliches Eingliederungsmanagement – ein Erfolgskonzept für Unternehmen und Beschäftigte

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für **kleine und mittelständische Unternehmen**, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation.

Betriebliches Eingliederungsmanagement hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern. „**Eingliederung vor Entlassung**“ lautet das Ziel.

Die Veranstaltung informiert über die rechtlichen Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und verdeutlicht anhand von Praxisbeispielen, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann. Sie zeigt außerdem, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann.

## Programm

Beginn der Veranstaltung  
16.00 Uhr

### Rechtliche Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)

- Was ist BEM?
- Wie läuft es ab?
- Worauf ist zu achten?
- Unterstützungsangebote
- Beispiele aus der Praxis

Gunnar Friemelt

### Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement

Helmut Kassing

### Kommunales Unterstützungsangebot: Fachstelle - Behinderte Menschen im Beruf

Ursula Remmert

Ende gegen 18.00 Uhr

## Referent/innen

Gunnar Friemelt  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Grundsatzreferat Recht der Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben

Helmut Kassing-Rechtsanwalt  
Arbeitgeberverband Bielefeld

Ursula Remmert  
Fachstelle Behinderte Menschen im Beruf  
Amt für soziale Leistungen der Stadt Bielefeld



Informationsveranstaltung  
Dienstag, 28.05.2013 in Paderborn  
14:00–16:00 Uhr

**BARMER GEK**  
Gemeinsame Servicestelle  
Bahnhofstraße 50, 33102 Paderborn

- **Kanzlei für Wirtschaftsrecht**  
Krank und trotzdem arbeiten?
- **Fachärztin für Allgemeinmedizin und Diabetologin**  
Motivation - der Erfolgsfaktor für ein gesundes Unternehmen
- **BARMER GEK Paderborn**  
Betriebliches Gesundheitsmanagement für eine gesunde Zukunft

Information und Anmeldung unter: Tel. 0800-33206081-1253, E-Mail: [thorsten.steppat@barmer-gek.de](mailto:thorsten.steppat@barmer-gek.de)

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

## Anlage 23: Paderborn - Info-Flyer

### Antwort

Bitte melden Sie sich spätestens zwei Wochen vor der INFO-Veranstaltung an.

Telefon: 0800-33206081-1253, Telefax: 0800-33206081-1590

E-Mail: thorsten.steppat@barmer-gek.de  
An der Informationsveranstaltung in Paderborn am 28.05.2013 nehme ich teil.

Ich komme mit Assistenz.

#### Folgendes wird benötigt:

Horanlage   
Gebärdensprachdolmetscher/in   
Schriftdolmetscher/in

Sonstiges: .....

.....

Name: .....

Arbeitgeber: .....

Anschrift: .....

.....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

### Information

**Veranstaltungsort**  
BARMER GEK  
Gemeinsame Servicestelle  
Bahnhofstraße 50  
33102 Paderborn

#### Anreise

Es wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da keine ausreichenden Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Der öffentliche Straßenraum unterliegt der Parkraumbewirtschaftung.

Folgende Station liegt in der Nähe des Tagungsortes:

- Hauptbahnhof

Fußweg 5 Minuten. Die Buslinien 2, 4, 6, 8, 24, 28, 61 und 68 halten dort ebenfalls.

#### Sonstiges

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Reisekosten werden nicht erstattet.

#### Rückfragen

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:  
Thorsten Steppat Telefon: 0800-33206081-1253



## Betriebliches Eingliederungsmanagement

### Einladung zur Informationsveranstaltung

- am: 28.05.2013
- um: 14.00 Uhr
- in: Paderborn

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



Unternehmen Leben



BEM Flyer 05/2013

## Betriebliches Eingliederungsmanagement – ein Erfolgskonzept für Unternehmen und Beschäftigte

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für **kleine und mittelständische Unternehmen**, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation.

Betriebliches Eingliederungsmanagement hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern. **„Eingliederung vor Entlassung“** lautet das Ziel.

Die Veranstaltung informiert über die rechtlichen Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und verdeutlicht anhand von Praxisbeispielen, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann. Sie zeigt außerdem, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann.

### Programm

Beginn der Veranstaltung  
14.00 Uhr

#### Begrüßung

Klaus Birkhahn

#### Krank und trotzdem arbeiten?

Dr. Marcus Bauckmann

#### Motivation - der Erfolgsfaktor für ein gesundes Unternehmen

Dr. Katrin Klaubert

#### Betriebliches Gesundheitsmanagement für eine gesunde Zukunft

Sandra Radde

#### Moderation

Thorsten Steppat  
BARMER GEK Paderborn  
Ansprechpartner in der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation

Ende gegen 16.00 Uhr

### Referent/innen

Dr. Marcus Bauckmann  
Rechtsanwalt, Kanzlei für Wirtschaft, Paderborn

Klaus Birkhahn  
Regionalgeschäftsführer, BARMER GEK Paderborn

Dr. Katrin Klaubert  
Fachärztin für Allgemeinmedizin und Diabetologin

Sandra Radde  
Beraterin Firmengesundheit  
BARMER GEK Paderborn



Informationsveranstaltung  
Mittwoch, 19.06.2013 in Duisburg  
16:00–18:00 Uhr

Haus der Unternehmer GmbH  
Düsseldorfer Landstraße 7, 47249 Duisburg

- **BEM im Unternehmensalltag**  
Daniela de Wall-Kaplan M.A.
- **Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement**  
Erhan Köse - Rechtsanwalt Unternehmerverband
- **Unterstützung durch Integrationsämter bei BEM**  
Christoph Beyer - Landschaftsverband Rheinland
- **Betriebliches Gesundheitsmanagement im Unternehmen**  
Joachim Schröer - Techniker Krankenkasse

Information und Anmeldung unter: Tel. 0203- 9924270, E-Mail: holger.franken@tk.de

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



## Anlage 25: Duisburg - Info-Flyer

### Antwort

Bitte melden Sie sich spätestens zwei Wochen vor der INFO-Veranstaltung an.

Telefon: 0203-9924-270, Telefax.: 0800-2858589-58035  
E-Mail: holger.franken@tk.de

An der Informationsveranstaltung in Duisburg am 19.06.2013 nehme ich teil.

Ich komme mit Assistenz.

#### Folgendes wird benötigt:

Höranlage   
Gebärdensprachdolmetscher/in   
Schriftdolmetscher/in

Sonstiges: .....

.....

Name: .....

Arbeitgeber: .....

Anschrift: .....

.....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

### Information

#### Veranstaltungsort

Haus der Unternehmer GmbH  
Düsseldorfer Landstraße 7  
47249 Duisburg  
Telefon: 0203 6082-200  
Fax: 0203 6082-244  
www.haus-der-unternehmer.de

#### Anreise

Es stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

#### Sonstiges

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.  
Reisekosten werden nicht erstattet.  
In der Pause wird ein Snack gereicht.

#### Rückfragen

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:  
Holger Franken Telefon: 0203-9924-270



## Betriebliches Eingliederungsmanagement

### Einladung zur Informationsveranstaltung

- am: 19.06.2013  
um: 16.00 Uhr
- in: Duisburg

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



BEM Flyer 2014/15

## Betriebliches Eingliederungsmanagement – ein Erfolgskonzept für Unternehmen und Beschäftigte

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für **kleine und mittelständische Unternehmen**, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation.

Betriebliches Eingliederungsmanagement hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern. „**Eingliederung vor Entlassung**“ lautet das Ziel.

Die Veranstaltung informiert über die rechtlichen Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und verdeutlicht anhand von Praxisbeispielen, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann. Sie zeigt außerdem, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann.

## Programm

Beginn der Veranstaltung  
16.00 Uhr

### BEM im Unternehmensalltag

Daniela de Wall-Kaplan M.A.

### Arbeitsrecht und Betriebliches Eingliederungsmanagement

Erhan Köse

### Unterstützung durch Integrationsämter bei Betrieblichem Eingliederungsmanagement

Christoph Beyer

### Betriebliches Gesundheitsmanagement im Unternehmen

Joachim Schröder

Ende gegen 18.00 Uhr

## Referent/innen

Christoph Beyer  
Landschaftsverband Rheinland

Erhan Köse  
Rechtsanwalt beim Unternehmensverband

Joachim Schröder  
Techniker Krankenkasse

Daniela de Wall-Kaplan M.A.  
Autorin BEM von A-Z - ein Praxishandbuch



Informationsveranstaltung  
Dienstag, 17.09.2013 in Soest  
15:00–17:00 Uhr

Stadthalle Soest  
Kleiner Saal  
Dasselwall 1  
59494 Soest

- **DAK-Gesundheit**  
Vorstellung der Gemeinsamen Servicestelle und Umsetzung des BEM
- **Deutsche Rentenversicherung Westfalen**  
Betriebliches Eingliederungsmanagement - Ziele, Grundlagen und Praxis
- **Landschaftsverband Westfalen-Lippe**  
Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagement unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Rahmenbedingungen

Information und Anmeldung unter: Tel. 02921-36907-9999, E-Mail: wolfgang.rellecke@dak.de

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.

## Anlage 27: Soest - Info-Flyer

### Antwort

Bitte melden Sie sich spätestens zwei Wochen vor der INFO-Veranstaltung an.

Telefon: 02921-36907-9999,  
Telefax.: 040-334 706 73971  
E-Mail: wolfgang.rellecke@dak.de

An der Informationsveranstaltung in Soest am 17.09.2013 nehme ich teil.

Ich komme mit Assistenz.

#### Folgendes wird benötigt:

Höranlage   
Gebärdensprachdolmetscher/in   
Schriftdolmetscher/in

Fragen (zu BEM)/Sonstiges: .....

.....

Name: .....

Arbeitgeber: .....

Anschrift: .....

Funktion im Betrieb: .....

Telefon: .....

Telefax: .....

E-Mail: .....

### Information

**Veranstaltungsort**  
Stadhalle Soest  
Kleiner Saal  
Dasselwall 1  
59494 Soest

#### Anreise

Die Stadhalle Soest befindet sich am inneren Stadtring im Bereich der historischen Stadtmauer von Soest und ist über die A44 Abfahrt Soest/Möhnesee zu erreichen. Sie ist von allen Einfahrtsstraßen der Stadt ausgeschildert. Es stehen kostenfreie Parkplätze neben bzw. gegenüber der Stadhalle zur Verfügung.

Die Haltestelle Ulrichertor liegt in der Nähe des Veranstaltungsortes. Folgende Buslinien ab Hauptbahnhof Soest stehen zur Verfügung:

C1, C2, R51, R49, R69 oder R81

#### Sonstiges

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Teilnahmebescheinigung wird auf Wunsch ausgestellt. Reisekosten werden nicht erstattet.

#### Rückfragen

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:  
Wolfgang Rellecke Telefon: 02921-36907-9999



## Betriebliches Eingliederungsmanagement

### Einladung zur Informationsveranstaltung

- Datum: 17.09.2013
- Beginn: 15:00 Uhr
- in: Soest

**BEM – ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte**  
Gemeinsam geht es besser.



## Betriebliches Eingliederungsmanagement – ein Erfolgskonzept für Unternehmen und Beschäftigte

In Deutschland scheiden jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus. Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und die Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren. Dies gilt insbesondere für **kleine und mittelständische Unternehmen**, die längere Ausfälle schwerer überbrücken und finanzieren können. Demografischer Wandel und sich abzeichnender Fachkräftemangel verschärfen zusätzlich die Situation.

Betriebliches Eingliederungsmanagement hilft, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz längerer oder wiederholter Krankheitszeiten dauerhaft zu sichern. „**Eingliederung vor Entlassung**“ lautet das Ziel.

Die Veranstaltung informiert über die rechtlichen Grundlagen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und verdeutlicht anhand von Praxisbeispielen, wie funktionierendes Eingliederungsmanagement im Betrieb umgesetzt werden kann. Sie zeigt außerdem, mit welchen Mitteln die Sozialversicherung Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Eingliederung unterstützen kann.

## Programm

Beginn der Veranstaltung

15.00 Uhr

Begrüßung

DAK-Gesundheit  
Landrätin Eva Irrgang

**Vorstellung der Gemeinsamen Servicestelle sowie der Beratungsleistungen und der Umsetzung des BEM bei der DAK-Gesundheit**

Johannes Kuschel

**Betriebliches Eingliederungsmanagement - Ziele, Grundlagen und Praxis**

Christian Ahlers

**Die Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements am Beispiel der LWL-Gesundheitseinrichtungen im Kreis Soest**

und

**Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen des BEM**

Gerrit Jungk

Ende gegen 17.00 Uhr

## Referent/innen

Christian Ahlers

Leiter Betriebsservice Gesunde Arbeit  
Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Gerrit Jungk

Leiter der Abteilung Personal und Recht sowie  
Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)  
LWL Westfalen

Johannes Kuschel

Leiter des Regionalzentrums Soest  
DAK-Gesundheit





